

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig
111

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Meißnerfeld, Magdeburg, für Inserate Familienanzeigen u. Stellengesuche 8 Pf., Reklame 1 mm Höhe u. 80 mm Breite lokal 75, auswärts 90 Pf., Rabatt geht St. beim Abdruck. — Druck und Verlag S. Plannusch & Co., Magdeburg, Fernbr. Amt Norden 2861—2863, verlor, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 85% & Nummer tab 19 Uhr 2251. Postzeitungsliste Seite 210. — Bezugspreis: Monatlich 2.30, Abholer 2.00 Mk., Einzelpreis 15, Ausschlag. Für Erscheinen der Ausgaben an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitigiger Ausgabe keine Gewähr. Postvorschrift unverbindlich. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg (S. Plannusch & Co., Magdeburg).

№. 286 **Sonnabend den 7. Dezember 1929** 40. Jahrgang

Mit 500 000 Wohnungen im Rückstand **Wohnungsnot bis 1941?**

Der Wohnungsausschuß berichtet dem Reichstag

Am Donnerstag erstattete der sozialdemokratische Abg. E. P. dem Plenum des Reichstags den Bericht des Wohnungsausschusses über die Verhandlungen zur Aufhebung von Reichsrichtlinien für das Wohnungs-

wesen.
Der Ausschuss berechnete den Wohnungsbedarf für die Zeit von 1927 bis 1930 mit 225 000 Wohnungen, von 1931 bis 1935 mit 250 000, von 1936 bis 1940 mit 190 000 Wohnungen, und zwar jährlich. Erst von 1941 an wird ein starker Rückgang des Wohnungsbedarfs erwartet. Außerdem sind jetzt schon 500 000 bis 550 000 Wohnungen im Rückstand. Insgesamt sind zur Zeit 800 000 bis 900 000 überlegte Wohnungen mit ungefähr 5 1/2 Millionen Bewohnern vorhanden.

Zur Bedarfsdeckung wird verlangt, daß in erster Linie kinderreiche Familien, ferner Familien mit tuberkulosekranken Mitgliedern berücksichtigt werden sollen. In erster Linie sollen Zwei- und Dreizimmer-Wohnungen mit Küche und möglichst mit Bad hergestellt werden. Gegen Kleinwohnungen bestehen die schwersten wohnungspolitischen Bedenken. Sie sind nur zuzulassen zur Unterbringung von Einzel- und kinderlosen Ehepaaren.

Zur technischen Wohnungsherstellung wird verlangt, daß größere Bauvorhaben möglichst geschlossen und einheitlich zu bergehen und durchzuführen sind.

Die für den Wohnungsbau gesetzlich festgelegten Erträge der Hauszinssteuer und die Rückflüsse (Zins- und Amortisationsrate), aus Hauszinssteuer-Hypotheken und Darlehen sollen ausschließlich für den Kleinwohnungsbau und seine Erhaltung verwendet werden, nicht dagegen zur Bedienung von Verwaltungsausgaben für Reich, Länder und Gemeinden.

Die Mieten, die mit der Hilfe aus öffentlichen Mitteln errichteten Kleinwohnungen müssen für die breiten werktätigen Massen mäßig und maßvoll sein. Für minderbemittelte kinderreiche Familien, soll die Miete 15 Prozent des Einkommens nicht übersteigen.

Der Ausschuss legt eine Entschärfung vor, die verlangt, daß durch Reichsgesetz festzulegen ist, wem die Hauszinssteuer-Hypotheken gehören. Ferner soll durch Reichsgesetz bestimmt werden, daß die Rückflüsse für die Zwecke des Wohnungsbau und der Siedlung festgelegt werden.

In der Aussprache schloß sich der Demokrat Hill den Reichsrichtlinien an. Auch der Zentrumredner Bielefeld stellte sich auf den Boden der Ausschussbeschlüsse. Der Deutsche Volksparteiler Winnefeld wandte sich dagegen, daß die Kommune zu viel Grund und Boden erwerben. Die volkfeindlichste Rede hielt der Wirtschaftsparteiler Lude, der dem Arbeitsminister Sozialisierung des Wohnungswezens vorwarf. Er kündigte den schärfsten Kampf gegen die Zwangsmittelwirtschaft an.

Hier wurde die Beratung des Gegenstandes abgebrochen. Sie soll in der nächsten Woche fortgesetzt werden.

Aufgehobene Immunität

Zu Beginn der Reichsberatung am Donnerstag wurde erfindend der Hebung des Hauses in zahlreichen Fällen die Genehmigung zur Strafverfolgung von Abgeordneten verlangt. Zugelassen wurde die Strafverfolgung für die nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Goebbels und Straßman, und für die Kommunisten Soenen und Dengel. Straßman hat wie das seine Gewerbebetriebe, unflätige und beleidigende Äußerungen im Vertrauen auf seine Immunität veranlaßt. Dr. Goebbels hat sich einem besonders heftigen und parlamentarischer Unanständigkeit gelehrt. Er zeichnet nämlich auch den Infanterieteil einer nationalsozialistischen Zeitung verantwortlich. Infolgedessen war es bisher nicht möglich, eine amtliche Urteilsverurteilung im Infanterieteil des Berliner „Angriff“ zu veröffentlichen. Auch Soenen und Dengel glanzten unter dem Schutze der Immunität niedrige Beleidigungen in kommunistischen Blättern verüben zu dürfen.

Heiligabend-Debatte am Dienstag

Der Reichstag vertagte am Donnerstag seine Beratungen bis zum nächsten Dienstag. Als erster Punkt der nächsten Sitzung steht der frühere Ladenschluß am Weihnachts-Heiligabend zur Verhandlung. Die Wirtschaftspartei versuchte zu obstruieren. Sie verlangte erst die Abhebung dieses Punktes von der Tagesordnung, dann seine Verschiebung an einen späteren Platz und schließlich bezweifelte sie — erfolglos — die Beschlußfähigkeit des Hauses. Es bleibt dabei,

daß am Dienstag als erster Punkt der frühere Ladenschluß am Heiligen Abend verhandelt wird.

Vorstandswahl der Zentrumsfraktion

Die Zentrumsfraktion des Reichstags wählte am Donnerstag den Abgeordneten Dr. Brüning zu ihrem ersten Vorsitzenden.

Brüning, der sich zur Zeit im 46. Lebensjahre befindet, ist Geschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Dem Reichstag gehört er seit 1924 an. Er ist in den letzten Jahren insbesondere als Finanz- und Wirtschaftsexperte hervorgetreten. —

Am Bürgerkrieg vorbei

Die Heimwehr bei der Heimkehr

Von Julius Deutsch, Wien.

Wie könnte es noch vor wenigen Tagen aus dem halbfaschistischen und ganzfaschistischen Blätterwald Deutschösterreichs? Der Verfassungsentwurf Schobers müsse von den Sozialdemokraten unberändert angenommen werden! Ein Verhandeln mit den Marxisten dürfe es nicht geben! „Fritz Vogel oder ...“ drohte die führende Heimwehrzeitung. „Kommt die Verfassungsreform nicht parlamentarisch“, hieß es in diesem Artikel der „Heimatschutz-Zeitung“ vom 26. Oktober d. J., „dann kommt sie ohne Parlament und aller Wahrscheinlichkeit noch unter dem Einfluß der Heimwehr mit noch viel schärferen Bestimmungen.“

Eine Grazer Versammlung der Heimwehren stellte an die bürgerlichen Parteien die ultimative Forderung, „daß sie ohne Feilschen und Handeln und ohne jede Packelei mit den Sozialdemokraten den Verfassungsentwurf der Bundesregierung in kürzester Frist erledigen“ mögen. So verlangte man es nicht nur in Graz und nicht nur in dieser einen Versammlung. Überall wo Heimwehrler zusammenkamen und in allen Zeitungen, die ihnen zur Verfügung standen, erlang die gleiche Weiße: Die Sozialdemokraten haben einfach anzunehmen, was die Heimwehren in ihrem hohen Maße beschloßen haben. Auf keinen Fall werde man sich herablassen, mit den Marxisten zu verhandeln; denn die seien ja dank der Kühnheit und des Mutes der Heimwehren ein für allemal erledigt.

Es kam anders, ganz anders, als es die Heimwehrführer verkündeten. Die Sozialdemokraten ließen sich von dem großsprecherischen Gehaben der Maulhelden nicht bluffen. Ja, sie hatten sogar den freveln Mut, den Heimwehrleuten ins Gesicht zu lachen. Sie erklärten rundweg, daß sie ohne

Verstärkung der Geschäftsordnung

Der Geschäftsausschuß des Reichstags beschloß am Donnerstag auf Vorschlag des Reichstagspräsidenten Lobe mit den Stimmen der Regierungsparteien, bei Stimmhaltung der deutschen Abgeordneten folgende Verstärkung der Geschäftsordnung:

1. Wegen größlicher Verletzung der Ordnung kann der Präsident ein Mitglied bis zu 30 Sitzungstagen von der Teilnahme an den Verhandlungen ausschließen. Für die Zeit bis zum Ablauf der Ausschlussfrist ruht die Berechtigung zum Bezug der Diäten und zur Benutzung der Fahrkarte.
 2. Das Mitglied hat den Sitzungssaal sofort zu verlassen. Tut es das trotz der Aufforderung des Präsidenten nicht, so wird die Sitzung unterbrochen oder aufgehoben, und das Mitglied zieht sich dadurch ohne weiteres den Ausschluss von 30 Sitzungstagen mit dem im Absatz 1 bezeichneten Folgen zu.
 3. Der Präsident stellt diese Folgen bei Wiedereröffnung der Sitzung oder bei Beginn der nächsten Sitzung fest.
 4. Das Mitglied darf während der Dauer der Ausschließung auch an den Ausschüßungen nicht teilnehmen.
- Die Kommission stimmte gegen die Anträge. —

jede Rücksichtnahme auf die Drohungen der Heimwehrführer die Verfassungsvorlagen der Regierung Schöber in aller Ruhe studieren und nur das akzeptieren werden, was mit den Bedürfnissen der Demokratie und den Interessen der Arbeiterklasse in Einklang gebracht werden könne.

Die Sozialdemokraten konnten so reden, weil sie imstande waren, sich auf sehr reale Machtfaktoren zu stützen. Hinter ihnen standen unerhöhllich die breiten Massen des arbeitenden Volkes und mit ihnen die wohlgeschulten Scharen des republikanischen Schutzbundes. Da hätten es die Heimwehren nur wagen sollen, ihren fürchtlichen Drohreden eine Tat folgen zu lassen! Es wäre ihnen zu einem Tanz aufgepielt worden, der ihnen übel bekommen wäre.

Selbstverständlich bemühten sich die Vertreter der Arbeiterpartei dem Unglück eines Bürgerkrieges auszuweichen. Gestützt auf ihre Stärke konnten sie sich an den Verhandlungstisch setzen. Freilich, das nach langwierigen und schwierigen Auseinandersetzungen mit der Regierung erzielte Resultat entspricht in gar keiner Weise den großen Hoffnungen, die die Heimwehrleute an die Verfassungsreform geknüpft hatten. Von der ursprünglichen Vorlage Schobers blieb kein Stein auf dem andern. Nichts ist es mit dem im Regierungsentwurf enthaltenen Versuch, nach mehreren der Polizeibehörden, nichts mit dem unbedingtesten Notverordnungsrecht des Bundespräsidenten, nichts mit dem Einspruch der Sozialdemokraten aus den Landesregierungen durch die Abschaffung des Provokates, nichts mit der Aufhebung der Gerichtsworngerichte, nichts mit dem Wiederaufleben des Adels, nichts mit der Einführung eines dem Nationalrat übergeordneten Ständerrats und nichts mit so vielen andern ähnlichen Illusionen, denen sich die Heimwehrleute gläubig hingegeben hatten.

Vor allem — und das ist das furchtbarste Zeugnis ihrer Niederlage — erreichten die Heimwehren keine Beeinträchtigung der Stellung Wiens. Sie wollten Wien keines Charakters als eines gleichberechtigten Bundeslandes entkleiden, was nicht allein eine Herabsetzung des Titels bedeutete, sondern — was wichtiger ist — einen Angriff auf die Skaffen der Stadt Wien darstellte.

Dieser Angriff ist abgeblieben worden. Noch am 22. November setzte das Wiener Organ der Heimwehren, die berüchtigte „Freiheit“ des gerichtlich abgeurteilten Expreßers Zander Weiß: „Breitner muß verschwinden ...“ — Die ganze Verfassungsänderung wäre ein politischer Marrentreich, wenn nicht die Breitnerfeuer fallen. Nun ist es ja fast zu diesem „Marrentreich“ gekommen!

Wohl ergingen sich bürgerliche Abgeordnete eine Zeitlang neuerdings in geheimnisvollen Redemendungen, daß das Parlament in Gefahr sei, wenn die Sozialdemokraten in der Wiener Frage nicht nachgäben. Wieder tauchte das Geheiß eines Staatsstreiches auf. Aber inzwischen hatte sich die Lage in Österreich ganz beträchtlich veränderten. Die Drohung mit dem Staatsstreich, die vor 4 Wochen noch eine sehr ernste Bedeutung hatte, zerbrach von Tag zu Tag immer mehr. Angesichts der plötzlichen Verschlechterung der Wirtschaftslage, die ganz offenbar eine Folge der Bürgerkriegsgefahren ist, und angesichts der energisch zur Ruhe mahnenden Haltung des Auslandes mußte auch im bürgerlichen Lager eine gewisse Ernüch-



Verfassungsreform wie sie die Heimwehr möchte!

Sie sterben an der Republik

Als am Donnerstagmittag der Präsident des Reichstags die Sitzung eröffnete, teilte er mit, daß einige Abgeordnete ihm ihren Austritt aus der deutschen nationalen Fraktion mitgeteilt und zugleich ihn gebeten hätten, ihnen andere Plätze im Saal anzuweisen. Er sei natürlich bereit, die Wünsche nach Möglichkeit zu erfüllen, aber er bitte die übrigen Ausgetretenen, sich an ihn im Laufe der Sitzung zu wenden, damit er das neue Arrangement der Plätze in einem Zuge durchführen könne.

Die Linke des Hauses quittierte diese Mitteilung mit Geiterkeit und ironischem Beifall.

Es ist anzunehmen, daß die zwölf Dissidenten inzwischen der Aufforderung des Präsidenten gefolgt sind. Damit wird er aber nicht der Mühe einer zweiten oder gar dritten und vierten Plakanweisung überhoben. Denn der Zerfall der Deutschnationalen Partei hört mit dem Austritt der zwölf nicht auf, sondern er fängt damit erst an. Das geben deutschnationale Blätter unumwunden zu. Das liegt auch tief in der Natur der entstehenden Bewegung begründet. Schon bröckelt es ab auch in den Organisationen im Lande. Einige Univeritätsprofessoren in Breslau, Kiel, Berlin und Köln haben ihre Mitgliedschaft bei Eugenbergs gekündigt. Eugenbergs eigener Wahlkreis — Landesverband Westfalen-Süd — revoltiert unter der Führung seines Vorsitzenden Kippel. Die Hauptmasse der Opponenten mit Westarp und Schiele an der Spitze, will erst den 22. Dezember abwarten.

Einstweilen ist aus der Mitteilung des Präsidenten zu entnehmen, daß die tatsächlichen Gegensätze zwischen den bisherigen Freunden sich schon persönlich zugeipicht haben. Sie können einander nicht mehr riechen. Sie mögen darum nicht mehr nebeneinander sitzen. Sie grüßen sich nicht, sie kennen sich nicht mehr. Als Ergebnis eines einzigen Tages allerhand! Das eröffnet nette Perspektiven für den in der Presse und im Lande allenthalben beginnenden Bruderkampf.

Schlange (Schöningen), der pommerische Spitzenreiter, blickt trübe in die Zukunft. Er kennt seine Eugenbergs und weiß, was er von ihnen jetzt erwarten muß. Er selbst legt das Gelbnis ab in der „Berliner Vorkriegszeitung“, daß er alles Menschliche weit hinter sich lassen wolle, aber er traut den Pappenheimern nicht dieselbe Absicht zu und sieht daher die politische Existenz der Ausgetretenen stark gefährdet, weil die Massen ihnen nicht so schnell folgen würden.

Woher beziehen diese Massen ihre politische Information? Aus der kleinen deutschnationalen Presse. Und woher bezieht diese ihre Nachrichten und Artikel? Aus der Eugenbergischen Zentrale. Schlange kennt deren Art und Methode. Solange sie gegen den „Marrismus“ angewandt wurden, hat er sie gebilligt. Jetzt werden sie gegen ihn selbst und seine engern Freunde praktiziert werden — man tut sie weh, nun kosten sie die Mandate.

Schlange (Schöningen) hat ganz richtig geahnt. Es geht schon los mit der persönlichen Bekämpfung und Verunglimpfung der Ausgetretenen. Nicht in Berlin, aber in der Provinz, im Eugenbergischen „Schnelldienst“, Trebiranus und Lindener-Wildau sind „Mentchen von hemmungslosem Ehrgeiz, die das Vertrauen Eugenbergs schwer getrübt haben“. Die zwölf Ausgeschiedenen sind „Offiziere ohne Soldaten, die aus der Front spritzen“. Sie „torpedieren, immer noch die Maske der Mittireiter vor dem Gesicht, den Volksehrgeiz“. Die zwölf sind eine „Gemeinschaft der Untreue“. Sie sind ein „Mischmasch von Unzufriedenen, Ideenlosen, in ihrem Ehrgeiz Gefrankten und einigen Schwachen, die in die Irre gingen“.

Weiter: es ist ein Glück für die deutschnationale Sache, diese Leute los zu sein, die ganz ohne Grund aus persön-

terung einkehren. Kein ernstlicher Mensch konnte nunmehr darüber im Zweifel sein, daß ein Bürgerkrieg — ginge er aus wie immer — nicht mehr und nicht weniger bedeutete, als das Ende der Republik Oesterreich.

Eine Zeitlang verachteten die Heimwehrschäfften ihre Anhänger damit zu beruhigen, daß die Sozialdemokraten schließlich und endlich doch nachgeben würden, es also zu einem Bürgerkrieg gar nicht kommen werde. Aber diese Beruhigung hielt nicht lange vor, als die Sozialdemokratie keinen Zweifel darüber ließ, daß ihre Nachgiebigkeit und ihre Bedachtnahme auf die volkswirtschaftlichen Interessen des Landes eine sehr klar und scharf umrissene Grenze habe, über die hinaus es ein Zurück nicht mehr geben könne.

So blieb nun den bürgerlichen Parteien nichts anderes übrig, als selbst zum Rückzug zu blasen. Sie taten das unter dem üblichen Kanonendauer von Beschränkungen, über die die politischen Parteien in einer solchen Lage verfügen. Diese Rückzugskanonade dauert zurzeit noch an. Ueber den Ausgang des großen Verfassungsfampfes besteht indes kaum mehr ein Zweifel. Die Heimwehrschäfften die ausgesprochen waren, die österreichische Sozialdemokratie mit einem scharfen Knick aus ihren entricht-

enden Nachpositionen zu werfen, sind auf der ganzen Linie zurückgeschlagen worden. Natürlich bedeutet diese schwere Niederlage des Nationalismus noch lange nicht, daß nun schon jede Gefahr endgültig gebannt ist. Es ist vielmehr damit zu rechnen, daß über kurz oder lang die Kämpfe mit den Heimwehrschäfften wieder aufleben werden.

Zu groß ist die Kenglichkeit der bürgerlichen Parteien vor den Heimwehrschäfften und zu geschickt deren Führung durch den früheren Bundeskanzler Dr. Seipel, als daß mit einem endgültigen Zerfall auf die Methoden der Gewalt gerechnet werden könnte.

Seipel, der mehr als es öffentlich scheint, hinter allen Unternehmungen der Heimwehren steckt, wird auch nach der jetzt erlittenen Niederlage nicht ruhen, sondern versuchen, wieder neue Verwicklungen herbeizuführen. Aber die erfolgreiche Abwehr ihres Generalangriffs wird den österreichischen Heimwehrlern doch eine geraume Zeit in den Gliedern liegen.

Deshalb hat der nun zu Erde gehende Verfassungsfampf, wenn auch keine endgültige Entscheidung, so doch eine sehr fühlbare Verringerung der Position der österreichischen Demokratie gebracht. —

Weitervernehmung des Oberbürgermeisters Böß

Skandals „revolutionärer“ Privatsekretär

Der Skandal-Ausschuh des Frankfurter Landtags hat am Donnerstag die Vernehmung des Oberbürgermeisters Böß fortgesetzt.

Der Oberbürgermeister betonte wiederholt, daß die früheren Geschäftsführer und Beamten bis jetzt im großen und ganzen gut gearbeitet haben und teilweise recht erhebliche Verdienste erzielten. Die den Finanzen der Stadt zugewandten Gelder seien den früheren Leitern der HVB, Raab, usw. bei seiner Entlassung nach nicht empfangen, weil Raab damals keinen guten Ruf in der Verwaltung genoss.

Im Verlauf der hundertlängigen Vernehmung suchte Böß einen Schuld-Stempel vor allem zuzuschreiben, daß Böß es an der nötigen Bewusstseinsleistung der Magistratsdeputierten haben lassen. Der Oberbürgermeister betonte sich dagegen immer wieder betont, daß es ihm bei dem Amtung einer solchen Stellung nicht in erster Linie um die Befriedigung der Bürger ging, sondern er jeden einzelnen Bescheid, jede Befehlsung, geschweige denn ein solches Amtverhältnis zu ermitteln.

Der billige Preis

Von dem Kommunisten Böß nach der Bekämpfung des Skandals... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert. Er hat sich um das Wohl der Arbeiter gekümmert, aber er hat auch das Wohl der Arbeiter in Betracht gezogen. Er hat sich um das Wohl der Arbeiter gekümmert, aber er hat auch das Wohl der Arbeiter in Betracht gezogen.

Die Schuld der Arbeiter-Kommunisten

Die Schuld der Arbeiter-Kommunisten... Die Arbeiter-Kommunisten haben eine große Rolle in der Geschichte der Arbeiterbewegung gespielt. Sie haben sich um das Wohl der Arbeiter gekümmert, aber sie haben auch das Wohl der Arbeiter in Betracht gezogen.

Wenn Angelegenheiten wegen Verzögerungen der Skandals... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert.

Nur der Kommunist Gaebel konnte... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert.

Der Skandal-Ausschuh hat... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert.

Wenn alle Angelegenheiten vorliegen... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert.

Der Skandal-Ausschuh hat... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert.

Der Skandal-Ausschuh hat... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert.

Der Skandal-Ausschuh hat... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert.

Der Skandal-Ausschuh hat... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert.

Der Skandal-Ausschuh hat... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert.

Der Skandal-Ausschuh hat... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert.

Der Skandal-Ausschuh hat... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert.

Der Skandal-Ausschuh hat... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert.

Der Skandal-Ausschuh hat... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert.

Der Skandal-Ausschuh hat... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert.

Der Skandal-Ausschuh hat... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert.

Der Skandal-Ausschuh hat... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert.

Der Skandal-Ausschuh hat... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert.

Der Skandal-Ausschuh hat... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert.

Der Skandal-Ausschuh hat... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert.

Der Skandal-Ausschuh hat... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert.

Der Skandal-Ausschuh hat... Böß ist ein Mann, der sich um das Wohl der Stadt kümmert, aber er ist auch ein Mann, der sich um das Wohl der Arbeiter kümmert.

Weihnachtskonzert

Reichsbürger Musikal-Club

Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben. Es war zum Glück nicht alles verheerend, wie die vielen... Die Reichsbürger Musikal-Club hat ein Weihnachtskonzert gegeben.

schwer Unzufriedenheit Fahrenflucht begangen haben, nachdem sie durch die Wühlereien eines langen Jahres die politische Arbeit unerträglich gelähmt hatten. Jetzt wird die parlamentarische Arbeit einen neuen Auftrieb erleben, nachdem die Zwölft dratzen sind und nachdem der jahrelang gefeierte Westarp seinen Vorsitz in der Fraktion endlich niedergelegt hat!

Wohlgemerkt, dies ist die Leistung des ersten Tages nach der Spaltung. Die Preshnamtuden Eugenbergs sind wie die Bluthunde. Sie beißen hinterwärts jeden, auf den sie gehebt werden. Der Politiker des Zwingers denkt nicht daran, sie zurückzupfeifen. Im Gegenteil, er sitzt schweigend dabei, wenn Westarp das Amt des Fraktionsvorsitzenden niederlegt. Er geht schweigend, aber handelnd bis an sein Ende. Und das ist vorläufig noch lange nicht gekommen. Das tritt erst ein, wenn von der Deutschnationalen Partei nur noch ihr Diktator übriggeblieben ist. Bis dahin hat er die Macht der Presse und dadurch der Organisation in den Händen, und er wird sie schonungslos gegen die „Fahrenflüchtigen“ gebrauchen.

Vor dieser Macht hebt Martin Schiele, der Landbundpräsident, einweilen noch zurück. Mit seinen nähern Anhängern mag er vorläufig noch nicht den Austritt zu vollziehen. Er will nicht „den Volkseitscheid torpedieren“. Ach du deutschnationaler Gott, wer spricht denn noch von diesem Volkseitscheid? Wer denkt noch daran? An sich eine totegeborene Sache, ist er jetzt mausetot geschlagen.

Die Entwicklung wird schneller laufen, als sich Martin Schiele heute noch denkt. Der „Schnelldienst“ trägt schnell die persönlichen Angriffe ins platte Land. Schiele wird sich rechtfertigen müssen, mag er wollen oder nicht. Zudem hat Schlange (Schönigen) in seinem Abschiedsbrief an Westarp ein Wort geprägt, das unter den Agrariern seine Kunde machen wird. Er hat die Heberzeugung gewonnen, daß die Deutschnationale Partei unter Eugenbergs „meinem um sein Leben kämpfenden Landwirtschaftlichen Berufsstand keine wirklich praktische Hilfe“ leisten kann. Zu diesem Diktum muß Martin Schiele Stellung nehmen. Vor dem 22. Dezember. So fauer es ihm fallen mag.

Das Pfeiffertreiben, das jetzt anhebt, wird ihn schon dazu zwingen. Und seinen bisherigen Freund und Bruder Rieseberg wird er dabei als seinen Gegner wiederfinden. Wahrlich, der Schiele und all die andern haben es tausendfach verdient, daß sie jetzt unter die Meute geraten, die sie bisher gegen die Republik und gegen die Republikaner gehetzt haben. Wir müssen den 8000, die über die 4 Millionen hinaus sich eingetragen haben, Dank sagen. Dadurch kam die Vorlage in den Reichstag. Dadurch ist die deutschnationale Blase heute schon geplatzt.

Das Volksgeschehen war gedacht als der gesammelte einheitliche Vorstoß gegen die Republik. Beim ersten Anprall ging die Einheitslichkeit der Stürmenden verloren, lösten sich die monarchistischen Scharen in gegnerische Splitter und feindliche Gruppen auf, die sich nunmehr bitter bekämpfen. Der Sturm ist mißlungen, der Angriff wird abgeblasen. Vor der republikanischen Mauer liegen heute zwölf monarchistische Streiter mit tödlichen Wunden in der Brust. Weitere Opfer werden folgen.

Schacht mit dem Zeigefinger

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat am Donnerstag in später Abendstunde ein Memorandum über den Young-Plan veröffentlicht. Zunächst wendet sich Schacht gegen Maßnahmen der Gläubigerregierungen, die die Lasten Deutschlands im Young-Plan weiter zu erhöhen geeignet sind. Die deutschen Sachverständigen hätten die Tragbarkeit der Young-Ziffern nicht anerkannt, während die Gläubiger-Sachverständigen sie für tragbar erklärt haben. Wenn nun von Deutschland über den Young-Plan hinaus weitere Zahlungen verlangt werden, so werde die Tragbarkeit des Young-Plans noch mehr in Frage gestellt und die Verantwortung der Gläubiger-Sachverständigen entsprechend größer. Der Young-Plan stelle fest, daß die Lösung des Reparationsproblems Zusammenarbeit aller beteiligten Staaten verlange. Die Gläubigerregierungen, die über den Young-Plan hinaus neue Leistungen von Deutschland verlangen, verstoßen gegen diese Bestimmungen. Durch die zwischenstaatlichen Beziehungen werde die finanzielle Entlastung des Young-Plans illusorisch gemacht. Der Young-Plan setze ein Auslegungsschiedsgericht über die Verpflichtungen aus der Vergangenheit ein. Es liege kein Anlaß vor, ohne gleichwertige Gegenleistungen freiwillig in irgendeinem Punkt über die Bestimmungen dieser Klausel zu verzichten.

Schacht begnügt sich aber nicht mit der Rolle eines außenpolitischen Mentors der deutschen Reichsregierung. Mit erhobenem Zeigefinger fordert er auch eine Art von Oberaufsicht über die deutsche Innenpolitik. Die deutschen Sachverständigen in Paris hätten von der Reichsregierung erwartet, daß sie im finanziellen Gebaren von Reich, Ländern und Gemeinden dauernde Ordnung schaffen werde und eine innerwirtschaftliche Erleichterung der innerdeutschen Produktion ermögliche. In beiden Hinsicht sei seit der Unterzeichnung des Young-Plans nicht das geringste geschehen. Die Reichsfinanzverwaltung habe trotz allen Drückens immer wieder erklärt, daß an die Ordnung des Haushalts und die Matererleichterung nicht herangezogen werden könne, bevor nicht der Young-Plan angenommen sei. Dieses könne, soweit die Lastenverteilung in Frage komme, verständlich sein. Aber auch in der Finanzpolitik sei nichts geschehen. Das materielle Gewicht des Haushalts sei nicht hergestellt worden. Schritte zur organischen Vereinfachung des bisherigen Defizits seien nicht beschritten worden. Neue sich ständig vermehrende Fehlbeträge und Finanzforderungen tauchten auf, die im wesentlichen nur durch weitere Steuern, also durch vermehrte Be-

lastung gedeckt werden können. Es sei schon heute mit Sicherheit zu übersehen, daß die Einsparung aus dem Young-Plan nicht nur nicht zu einer Lastenverminderung führen, sondern nicht einmal zur Deckung der jetzt bereits überheblichen Fehlbeträge ausreichen wird. Die dringend notwendige Lastenerleichterung der Wirtschaft sei nur möglich, wenn die Ausgaben der Reich, Ländern und Gemeinden gekürzt wird. Man aber sehe man nicht vor einer Lastensenkung, sondern vor einer Lastenerhöhung.

Im wesentlichen stimmen die Forderungen Schachts mit dem Kampfprogramm des Industriellenverbandes überein.

Schacht will, wenn seinen Forderungen nicht entsprochen wird, die Verantwortung für den Young-Plan nicht tragen können. Der Herr Schacht ist in doppeltem Fretum: die verantwortliche Instanz für politische Entscheidungen sind Reichstag und Reichsregierung, und außenpolitische Verträge werden nicht vom Reichsbankpräsidenten, sondern vom Reichspräsidenten unterzeichnet. Wir hoffen, daß die Reichsregierung dem Herrn Schacht klar macht, daß er gut tue, bei seinem Leisten zu bleiben.

Reichsregierung gegen Schacht

Berlin, 6. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Das Reichskabinett ist heute vormittag um 11 Uhr zusammen-

Deutsch-polnische Roggenverhandlung

Am 5. Dezember 1929 haben in Berlin zwischen dem Verband der Getreideexporteure der Republik Polen, der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft und der Getreide-Industrie- und Kommissions-AG. Verhandlungen über eine Zusammenarbeit im deutsch-polnischen Export stattgefunden. In den Verhandlungen nahm als Vertreter des Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft der Reichskommissar bei der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft Dr. Paabe teil.

Die Vertreter der genannten Gesellschaften sind zu einer völligen Übereinstimmung dahingehend gelangt, daß eine enge Zusammenarbeit beider Länder im Roggenexport für die Hebung der Roggenpreise bringend erforderlich ist. Sie haben für die maßgebenden Stellen in beiden Ländern detaillierte Vorschläge über die wünschenswerte Organisation des Roggenexports in beiden Ländern und über die Zusammenarbeit der deutschen und polnischen Exportorganisationen ausgearbeitet. Sie haben es dabei im Interesse der Landwirtschaft beider Länder für bringend erwünscht bezeichnet, daß eine Verständigung über diese Fragen so rasch erfolgt, daß ein Provisorium im Sinne dieser Anregungen bereits am 1. Januar 1930 in Kraft treten kann.

Der schnelle Erfolg der Verhandlungen zwischen der polnischen Organisation der Roggenexporteure und den beiden wichtigsten deutschen öffentlich kontrollierten Getreidehandelsunternehmungen ist sehr erfreulich. Wie wir hören, ist die Annahme der in den Verhandlungen ausgearbeiteten Vorschläge für die gemeinsame Regelung des

getreite, um zu der überraschenden Veröffentlichung des Schacht'schen Memorandums Stellung zu nehmen.

Der Reichskanzler ist — wie verlautet — entschlossen, noch heute eine entschiedene Stellungnahme der Reichsregierung herbeizuführen.

Die Absicht des Reichsbankpräsidenten, ein Memorandum zu veröffentlichen, war der Reichsregierung bereits vor einigen Tagen mitgeteilt worden. Die Reichsregierung behauert es aber, daß sie von dem Wortlaut des Memorandums erst in dem Augenblick Kenntnis erhalten hat, als Schacht es bereits der Presse zur Veröffentlichung übermitteln hatte.

Reichsfinanzminister Dr. Silberding erklärte, daß gerade in letzter Zeit mit Dr. Schacht intensiv über die Auslegung des Young-Planes und die Arbeit damit zusammenhängenden Probleme verhandelt worden ist. Mitten in diese Verhandlungen hinein ist dann das Memorandum Schachts geplatzt. Man hat von Seiten der Regierung Dr. Schacht ausdrücklich erklärt, daß er später Gelegenheit haben werde, vor aller Öffentlichkeit seinen Standpunkt zu dem gesamten Komplex der Finanzfrage zu äußern. Niemals ist aber davon die Rede gewesen, daß er noch vor der Haager Schlusskonferenz einen solchen Schritt unternehmen würde. Durch den unerwarteten Zeitpunkt der Veröffentlichung Dr. Schachts ist auch nach Ansicht der Regierung eine völlig neue Situation entstanden.

Roggenexportes Deutschlands und Polens bei der deutschen und der polnischen Regierung bald zu erwarten. Es ist danach zu hoffen, daß bereits am 1. Januar die deutsch-polnische Zusammenarbeit praktisch werden kann.

Das hier mit Erfolg zum erstenmal verübte System direkter Verhandlungen und direkter Zusammenarbeit auf einem wichtigen Gebiet der deutschen Agrarpolitik mit dem wichtigsten ausländischen Konkurrenten ist ein Bruch mit dem alten System der gegenseitigen Konkurrenz und der Verhinderung dieser Konkurrenz durch Exportprämien und Einfuhrzölle. In Deutschland wie in Polen hat sich die Einsicht durchgesetzt, daß die von beiden Ländern erstrebte Steigerung der Roggenpreise nur durch die Zusammenarbeit der Länder bzw. der beteiligten Kreise möglich ist. Die erste Frucht dieser Einsicht sind die zwischen der Getreidehandelsgesellschaft und der Getreide-Industrie- und Kommissions-AG. für Deutschland einerseits und dem polnischen Exporteurverband andererseits getroffenen Vereinbarungen.

Wenn die deutsche und die polnische Regierung diesen Vereinbarungen zustimmen, was bald zu erwarten ist, sind auch die größten Bedenken gegen den Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages beseitigt, die insbesondere von agrarischer Seite geltend gemacht worden sind.

Vatermord-Prozess Graf Stolberg

Vernehmung des Angeklagten

Berlin, 6. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Mordprozess gegen den Grafen Christian Friedrich zu Stolberg-Wernigerode in Hirschberg findet unter ungewöhnlich starker Anwesenheit des Publikums statt. Mehr als 40 Pressevertreter aus allen Teilen Deutschlands sind erschienen. Ueber den Prozess wird aus 20 im Gerichtsgebäude eigens angelegten Telefonleitungen in alle Welt berichtet.

Der Angeklagte erklärt, daß er im Jahre 1928 für einige Wochen nach Nordam zur Reichswehr gegangen ist. Der dortige Stabsarzt erklärte ihn für untauglich wegen seiner körperlichen Schwäche. Trotzdem wurde er, offenbar auf Grund irgendeiner Protektion, eingestellt. Nach einigen Wochen bekam er jedoch den Befehl von der Familie, nach Hause zu fahren.

Als der Vorsitzende nun beginnt, über die Familienverhältnisse im Hause Stolberg-Wernigerode zu sprechen, fängt der Angeklagte zu weinen an und erklärt, daß es ihm furchtbar schwer falle, auszusagen. Der Vorsitzende fragt ihn, ob er gemüht habe, daß sein Vater zu andern Frauen und Mädchen Beziehungen

unterhalten habe. Graf Christian: Ich habe es gemüht und habe es auch mißbilligt, aber ich habe meinen Vater trotzdem geliebt.

Vorsitzender: Mühen Sie, daß Ihre Mutter mit Ihrem Onkel Karl in Beziehungen getanden hat und daß dieser sich an ihrem Bruder, seinem Neffen, vergangen hat?

Angeklagter: Ich konnte es nicht fassen, daß er sich an seinem jungen Neffen vergangen haben sollte. Ich wollte davon nichts wissen.

Weiter erzählt Graf Christian stehend unter Tränen: Mein Vater in der Gegend sehr beliebt. Er galt als tüchtiger Jägermann. Er war auch nach allgemeiner Meinung vom Adelsstand befreit. Er hatte aber sehr menschliche Züge und besaß sehr viel Verständnis für die kleinen Leute.

Der Vorsitzende unterbricht darauf die Schilderung des Angeklagten und läßt die Akte in den Gerichtssaal holen, auf der die Wohnräume des Schlosses und der Latort genau bezeichnet sind. Es sollen an Hand dieser Pläne die Vorgänge an dem fraglichen Abend besprochen werden.

Mulden stimmt zu

London, 6. Dezember. Der Times-Korrespondent in Washington meldet: Nach einer Resolution wurde der politische Rat gestern einen Beschluß, der den Konflikt mit der Sowjetregierung wegen der chinesischen Ostbahn beenden dürfte. Auf Washingtons Telegramm vom 27. November an Tschangschüang wird eine Antwort gesandt werden, die die Ergebnisse der Besprechungen von Nikolski gutheißt. Ferner wird darin der Sowjetregierung die Ernennung Tschangschüang zum chinesischen Delegierten bei den Verhandlungen mitgeteilt, bei denen die Einzelheiten der Wiederherstellung des Status quo und der Freilassung der Gefangenen berührt werden sollen.

Die Wiederverwendung desormaligen Leiters und desormaligen stellvertretenden Leiters der Ostbahn in anderen Stellen war ursprünglich als unannehmbar betrachtet worden, aber nach reichlicher Überlegung schloß der politische Rat, im Interesse des Friedens nachzugeben.

Der chinesische Vorsitzende des Ostbahndirektoriums ist zurückgetreten, was die Lage vereinfacht, da sein Rücktritt nur der verbindlichen Bedingungen war.

Das Recht der Vermittlung

Der amerikanische Staatssekretär Stimson wies die Angriffe der russischen Regierung gegen die Vermittlungsfunktion im amerikanischen Konflikt vor Pressevertretern mit Entschiedenheit zurück. Er betonte u. a., daß schon die Haager Konventionen von 1899 und 1907 das Recht dritter Mächte zur friedlichen Beilegung von Differenzen zwischen fremden Staaten anerkannt hätten.

Die Ausübung dieses Rechtes sei nicht als unfreundliche Handlung zu betrachten, wie es die Sowjetregierung offenbar auffasse. Amerika beschönige zunächst keine weiteren Schritte und hoffe, daß die Nachrichten über die Einigung der beiden jretierenden Regierungen sich bereinigen.

Bombenexplosion in Chicago

W. Chicago, 6. Dezember. Durch die Explosion einer Bombe wurde im Südwesten der Stadt ein Gebäude völlig zerstört, wobei fünf Personen schwer verletzt wurden.

Nach Ansicht der Polizei war die Bombe in ihrer Wirkung die kräftigste von allen Bomben, die im letzten Jahre hier explodierten.

Notizen

Nationalsozialistischer Theatertrupp. In Worms gab die Discomodtheater ein Gastspiel. In der zweiten Hälfte der Vorstellung versuchten Nationalsozialisten die Vorstellung zu stören. Am Schluß der Vorstellung kam es im Vorraum zu Prügeleien, so daß die Polizei eingreifen mußte. Einem Nationalsozialisten wurde ein geladener Revolver abgenommen. Drei der Aufwiegler wurden verhaftet, die zugaben, daß sie von auswärts auf Laianos gekommen waren, um die Vorstellung zu stören. Das Heberalkommando mußte die Straßen säubern.

Türkische Inflation. Die türkische Regierung ordnete zwecks Abwehr gegen die sich seit mehreren Monaten bemerkbar machende Inflation an, daß bis auf weiteres Materialien aus dem Ausland nicht mehr bezogen werden dürfen. Außerdem wurden die Vorschriften für den Devisenhandel verschärft. Die türkische Währung hat seit dem Frühjahr 10 Prozent ihrer früheren Kaufkraft verloren.

Neue Wählerfolge der englischen Arbeiterpartei. Die englische Arbeiterpartei hat bei den Neuwahlen der Grafschaftsämter in Schottland unter schwierigsten Verhältnissen gute Fortschritte gemacht. Sie hat in Lanarkshire 5, Inverclyde 4, Midlothian 9 und in Westlothian 7 Sitze gewonnen. In den meisten übrigen Industriebezirken wurden kleinere Fortschritte erzielt.

Das polnische Parlament tagt wieder. Am Donnerstag wurde unter allgemeiner großer Spannung die Herbstsession des Sejm eröffnet. Die Tagung verlief ohne Zwischenfälle.

Völkerrundrat am 13. Januar. Der Völkerrundratssekretariat teilte mit, daß der Präsident des Völkerrundrates entsprechend dem internationalen Wunsch den Termin der nächsten Ratstagung vom 20. auf den 13. Januar vorverlegt habe. Der Rat hat in seiner Januartagung u. a. über die wichtige Frage der Einberufung einer Völkerrundratskonferenz zu entscheiden.

Größere Stimmbezirke. Der Reichsrat nahm eine Regierungsverordnung zur Änderung der Reichsstimmordnung in folgender Fassung an: Ist bei einem Volkseitscheid in einer Gemeinde mit einer ungewöhnlich niedrigen Bevölkerungszahl zu rechnen, so können Stimmbezirke auch mit einer größeren Einwohnerzahl als 2500 gebildet werden.

Weihnachts-Angebote

in bedeutend vermehrter Auswahl

In allen Abteilungen zahlreiche **praktische Geschenkartikel** mit denen Sie jeden Wunsch erfüllen können. Durch Großeinkäufe mit unseren übrigen eigenen Häusern

äußerst niedrige Preise

Strümpfe

- aus künstl. Waschseide mit Nadel Paar Mk. 0.95 0.75
- aus künstl. Waschseide von Qual Paar Mk. 2.00 1.95
- aus Bembergseide Goldstempel Paar Mk. 2.95
- aus Seidenflor neue Fabrikate Paar Mk. 1.25 0.95
- aus ägyptisch Mako Paar Mk. 1.15 0.95
- aus plattierter Wolle Paar Mk. 2.10 1.75
- aus reiner Wolle Paar Mk. 3.50 3.25
- aus Wolle mit Kunstseide Paar Mk. 2.45
- aus Wolle mit Kunstseide beste Qual Paar Mk. 3.55 3.75

Damen-Gamaschen

- aus Wolle mit Kunstseide Paar Mk. 4.25 3.75
- aus reiner Wolle Paar Mk. 5.50 5.50

Damen-Handschuhe

- aus Trikot gestrickt Paar Mk. 1.25 0.95
- aus Trikot mit Maschen Paar Mk. 1.45 0.95
- aus Trikot mit Halbfinger Paar Mk. 1.25 0.95
- aus Trikot mit Ganzfinger Paar Mk. 1.95 1.75
- Strickhandschuhe Paar Mk. 1.25 0.95
- Glacéhandschuhe Paar Mk. 2.75
- Glacéhandschuhe Supper Paar Mk. 4.25

Sehr beliebte Geschenkartikel!

Lederwaren

In reichhaltigster Auswahl!

- Stadt- und Reise-Koffer — Reiserollen
- Hand- und Abendtaschen — Schreibmappen
- Brief- und Zigarren-Taschen — Börsen und Tresors, Necessaires u. Manicures, Kleideretuis

Bijouteriewaren

- Perlenketten — Armbänder — Ziermadeln
- Ringe — Ohrringe — Taschenbügel usw.

Schirme

- Damenschirme (hell) schwarz best. u. höher Mk. 3.00 2.25
- Damenschirme (hell) best. u. höher Mk. 3.50 2.75
- Damenschirme (hell) aus Kunstseide Mk. 1.50 1.50 10.50
- Damenschirme (hell) Seiden, Kunstseide, reißende Mäntel Mk. 1.50 1.50 14.75
- Herrenschirme (hell) Mk. 3.00 2.50 5.75
- Kinderschirme in allen Preisen

Taschentücher

- Damen-Batist-Tücher mit Halbfinger Mk. 0.45 0.35
- Damen-Batist-Tücher mit ganz. Finger Mk. 0.55 0.45
- Damen-Taschentücher gestrickt Halb Mk. 0.55 0.45
- Damen-Taschentücher in reißender Stoff Mk. 0.75 0.65
- Damen-Taschentücher, Feinere in Höhe Mk. 1.15 0.75
- Damen-Taschentücher, 125-er Art. in Höhe Mk. 1.15 0.75
- Wäsche gestrickt Mk. 1.15 0.75
- Herrn-Taschentücher weiß Mk. 0.45 0.35
- Herrn-Taschentücher weiß mit ganz. Finger Mk. 0.55 0.45
- Herrn-Taschentücher weiß, reißender Mk. 1.15 0.75
- Herrn-Taschentücher, Seide, reißender Mk. 1.15 0.75
- Kinder-Taschentücher mit ganz. Finger Mk. 0.30 0.14
- Buchstaben-Taschentücher 1 Damen, 1 Herr u. 1 Kinder in großer Auswahl

Unser Geschäft ist geöffnet:

am Sonntag den 8. Dezember von 14 bis 18 Uhr
am Sonntag den 15. Dezember von 13 bis 18 Uhr
am Sonntag den 22. Dezembervon 14 bis 18 Uhr

Neu aufgenommen:

Schuhe

für Damen und Herren

Unter anderen das millionenfach bekannte Edelfabrikat „Dorndorf“

Tisch-Wäsche

- | | | | | |
|---|----------|---------|---------|------------|
| Tischtücher weißgestrichelt | 130x225 | 130x170 | 130x130 | Mündtücher |
| | Mk. 8.50 | 5.90 | 4.80 | 0.90 |
| Tischtücher rote Mako in Halbfinger Mk. | 12.50 | 7.60 | 6.25 | 1.25 |
| Tischtücher halbfinger, gestrichelt | 9.50 | 7.50 | 5.50 | 1.20 |
| Tischtücher reißender, gestrichelt | 12.75 | 9.00 | 7.40 | 1.30 |

- Kaffeegedecke weiß mit farb. Kante für 6 Personen Mk. 9.25 8.25 5.90
- Kaffeegedecke weiß, rein Mako, mit Halbfinger Mk. 12.00 11.00 9.80
- Kaffeegedecke in allen mod. Farben mit Kunstseide Mk. 21.25 17.80 11.90
- Kaffeedecken bester, reißender, gest. 130x170 Mk. 0.25 0.20 1.65
- Kaffeedecken bester, reißender, gest. 130x130 Mk. 0.20 0.20 2.40
- Kaffeedecken bester, reißender, gest. 130x130 Mk. 0.20 0.20 2.70
- Künstlerdecken bester, reißender, gest. 130x130 Mk. 7.25 5.45 4.90
- Kunstseidene Kaffeedecken 130x130 Mk. 6.50 5.50 4.90

Tischdecken

- Phantasie-Tischdecken 140x170 solide, dazeharte Gewebe Mk. 5.75 7.00 5.50
- Gobelin-Tischdecken 130x170 in moderner Muster Mk. 22.00 15.00 12.00
- Kunstseidene Tischdecken 130x170 mit Seidenstrassen in allen Farben Mk. 22.00 15.00 15.00
- Plüsch-Tischdecken 130x170 in allen Farben, dazeharte Gewebe, bester Mk. 30.00 22.00 20.00
- Runde Tischdecken 130 cm im Durchmesser, mit reißender Gewebe Mk. 22.00 15.00 11.50

Zierdecken

- Mitteldecken mit Kuppelgitter und Simsen 60x90 Mk. 1.55 1.15 0.95
- Nachtischdecken Mk. 1.05 0.75 0.55
- Bürettdecken 40x60 Mk. 0.50 0.30 1.40
- Kredenzdecken 40x60 Mk. 0.20 0.10 0.95
- Läufer 60x90 Mk. 3.25 2.40 2.10
- Waschtischgarnitur Mk. 0.25 1.55 1.15
- Parade-Handtücher Mk. 2.50 2.00 2.00
- Tischdecken 90 cm breit Mk. 1.50 0.75 4.75
- Tischdecken 130 cm breit Mk. 12.00 7.50 6.75
- Tischdecken 130x170 Mk. 21.00 15.00 5.80

Wisch- und Handtücher

- Wischtücher weiß mit reißender, gest. und gest. Mk. 0.55 0.35 0.22
- Wischtücher weiß mit oder weiß-blau, reißender, gest. Mk. 0.55 0.35 0.45
- Küchenhandtücher gestrickt und gefärbt Mk. 0.25 0.20 0.45
- Küchenhandtücher reißender, gest. und gest. Mk. 1.50 1.25 0.95
- Gerstenkornhandtücher mit oder ohne Farbe Mk. 0.55 0.35 0.53
- Weiß Dreil-Handtücher gestrickt und gefärbt Mk. 0.55 0.35 0.50
- Weiß Dreil-Handtücher reißender, gest. u. gefärbt Mk. 1.25 1.00 0.95
- Damast-Handtücher gestrickt und gefärbt Mk. 1.25 1.00 0.75
- Damast-Handtücher reißender, gest. u. gefärbt Mk. 3.00 2.50 1.50

Damen-Wäsche

- Hemden mitschmal-Trägern u. Strickerei Mk. 2.00 1.35 1.10
- Hemden mit voller Achsel u. Strickerei Mk. 2.40 1.80 1.50
- Nachthemden in schöner Ausführung Mk. 4.20 3.25 2.60
- Schlafanzüge in vielen Farben Mk. 9.50 7.95 5.60
- Schlafanzüge in gestreift u. Kar. Planel Mk. 14.80 11.80 8.40
- Barchenthemden a gut geraucht, Ware Mk. 5.25 4.00 3.20
- Barch.-Nachtjack, a gut geraucht Ware Mk. 3.75 2.80 2.20
- Barch.-Nachthemd, a gut ger. Ware Mk. 7.50 5.25 4.50
- Schlüpfer aus angerauchtem Trikot Mk. 1.70 1.40 1.05
- Schlüpfer aus Kunstseide, angeraucht Mk. 3.20 2.40 1.60
- Schlüpfer aus Kunstseide Mk. 2.80 2.25 0.98
- Unterkleider aus Kunstseide mit Spitze Mk. 5.50 5.25 3.25
- Unterröcke aus angerauchtem Trikot Mk. 3.10 2.80 2.50
- Unterröcke aus Kunstseide, angeraucht Mk. 6.00 5.30 4.50
- Küblers Unterröcke und Schlüpfer für Damen und Kinder in großer Auswahl

Damen-Unterwäsche

- Unterhemdchen gestrickt Mk. 1.40 0.95 0.50
- Hemdchen mit Bein, gestrickt Mk. 3.40 2.25 1.35
- Hemdchen in Windelform Mk. 1.75 1.10 0.85
- Untertaillen gestrickt Mk. 1.50 1.20 0.95
- Untertaillen wollgemischt Mk. 2.15 1.75 1.40
- Damenhosen offen, wollgemischt mit Spitze und Rand Mk. 4.50 4.00 3.30
- Ribana und Riprosa für Damen, Herren und Kinder in allen Größen

Schürzen

- Damen-Jumper-Schürzen aus gestreifter Kunstseide Mk. 4.20 3.50 2.90
- Damen-Jumper-Schürzen hell und dunkel gestreift Mk. 1.95 1.15 0.85
- Damen-Jumper-Schürzen aus gutem buntem Satin Mk. 3.25 2.50 1.60
- Damen-Servier-Schürzen aus gutem Union Mk. 1.55 1.10 0.95
- Damen-Gummi-Schürzen Mk. 1.35 0.85 0.45

Bett-Wäsche

- Linon 80 cm breit Meter Mk. 0.95 0.80 0.60
- Linon 100 cm breit Meter Mk. 1.55 1.35 0.95
- Bettsatin 80 cm breit Meter Mk. 1.30 0.95 0.75
- Bettsatin 130 cm breit Meter Mk. 2.20 1.60 1.25
- Bettendamast 80 cm breit Meter Mk. 1.80 1.40 1.10
- Bettendamast 130 cm breit Meter Mk. 3.00 2.40 1.85
- Linon für Betttücher Meter Mk. 2.40 2.10 1.50
- Dowlas für Betttücher Meter Mk. 2.00 1.70 1.30
- Hausuch für Betttücher Meter Mk. 1.95 1.60 1.40
- Halbleinen für Betttücher Meter Mk. 2.50 2.25 1.85
- Linon-Bezüge mit 2 Kissen Mk. 11.60 9.25 7.50
- Satin-Bezüge mit 2 Kissen Mk. 15.20 11.40 9.30
- Damast-Bezüge mit 2 Kissen Mk. 20.00 15.25 12.90
- Dowlas-Betttücher mit Hochbaum Mk. 5.50 4.50 3.75
- Hausuch-Betttücher mit Hochbaum Mk. 4.50 4.00 3.80
- Halbleinen-Betttücher Mk. 7.00 5.80 4.50
- Ueberlaken aus gut Linon in Länge Mk. 8.00 7.50 6.80
- Damast passende Kissen Mk. 4.40 3.80 2.10
- Ueberlaken reich best. in Hochbaum Mk. 12.25 10.25 8.40
- Damast passende Kissen Mk. 3.50 3.00 2.40



Steigernwald & Kaiser

Im „Apachen-Keller“

Tanzkneipen der Pariser Unterwelt.

Von Bodo M. Vogel (Paris).

Der Frangoise und gar die Französin, sie sind die leidenschaftlichsten Tänzer der Welt. Sie sind leichtlebiger (nicht leichtfertig, denn die Franzosen sind sehr sparsam), aber leichtlebiger wie alle Völker romanischer Ursprungs. Paris tanzt immer. Und in unserer Zeit ist der Tanz die große Mode geworden. Bars und Dancings, billige und teure Tanzlokale schossen in Paris ebenso wie anderwärts aus dem Boden. Unzählige Lokale öffnen jeden Abend ihre Pforten, um junge und weniger junge Damen, Herren mit wohlgeputzter oder weniger geputzter Toilette zum Kulte der Terpsichore anzuladen.

Sal mußte — Ein zwisches Nachtlokal der liebsten Sorte. Neugierlich gemahnt es einen ganz unbedächtigen Anblick. Ein „Comptoir“, ein Schantisch, wie man ihn in allen französischen Kneipen, den „Bistros“, findet, mit hohen Stühlen, die später die amerikanischen Bars nachgemacht haben, einige Tische, mehrere Esstische, hier und da ein Mädchen oder ein paar Männer zum Kartenspiel, ein Auge immer neugierig nach der Tür gerichtet: das ist der Schauplatz des Sal mußte — am Nachmittage.

Am Abend ändert sich die Szenerie. „Sante Victoire“ laden in fast allen Stadtteilen, besonders aber in der Gegend um die „Mairie“, die auf Abenteuer ausgehen, an kaum eine Menschenseele magt sich je in diese düstern Straßen, in die das Flackerlicht einer Gaslaterne einen kalten Schein wirft, als hätte sie Angst, das dunkle Treiben der Bewohner zu erschrecken. Vermachtlose Kinder kochen in den schmutzigen Hausengängen. Sie warten auf die Nacht, in der ihr Geschäft, der „Kessel“, beginnt.

Um 10 Uhr abends kommt Leben in die Straße. Die elektrischen Lampen werfen ihr grelles Licht auf die einsam daliegenden Gassen. Die moderne Technik hat sich in das dunkle Mittelalter. Gestalten huschen durch das Dunkel. Aus entlegenen Häusern kommen die elegant gekleideten Straßenmädchen, Farbe auf den Wangen, Farbe auf den Lippen, Farbe auf der Seele. Das Lokal des „Sal mußte“ füllt sich mit einem wenig verträumten Publikum. Vor der Tür pochen sich einige handfeine Schürzen, die sich sichtbar wenig um das lästige Geinzel kümmern. In Bescheidenheit aber macht das Auge des Geinzel, denn die Kellnerin, welche Beziehungen dieses Publikum mit dem Lokalgeschäft verknüpft.

Der Tanz beginnt. Jedesmal muß vorher bezahlt werden. Mädchen und Burlesken holen sich am Schantisch die Tanzkarten, die vom Komptoir dann eingesammelt werden. Jetzt beginnt der Tanz. Natürlich moderne Tänze getanzt: Euxelles, Ticochet, Blat Fonten, argentinischer Tango; Schiumm ist aus der Mode gekommen, auch die sogenannten „Ardenantange“ über auf das Publikum macht den geringsten Reiz mehr aus.

Der „Kessel“, der Eigentümer des Lokals, ist natürlich ein gewöhnlicher Zuhälter, Embrecher oder so etwas ähnliches. Er macht gewöhnlich über Mühe und Ordnung. Kommt es einmal zu Unstimmigkeiten, stellt er mit seinen Händen schnell den Hausfrieden wieder her. In jeder Gefahr im Verzug, rufen sich die Polizisten zu einer Razzia, dann ist es der Witz, der seine Güte durch einen Witz verhandelt.

„Les vaches!“ Die Mädchen reparieren. Und wer ein böses Gewissen hat, verdammt sich selbst durch eine Hinterrück in den Geheimkeller des Hauses. Zwei Stunden später haben die Polizisten, den Revolver in der Hand, schon an der Tür des Lokals.

„Hände hoch!“

Die Musik bricht sich ab, die Arme liegen in die Höhe. „Sacres vaches! Sales vaches!“ ruft hier und da einer in den Barr. Die Straßenmädchen man empört und schämt sich laut, während die Schürzen die Taschen der Tänzer untersuchen. Revolver, Dolche, feisende Messer, Festschläger und andre gefährliche Instrumente werden eingesammelt, ihrem Besitzer handreich angelegt und die Verhafteten angeführt. Eine kurze Ausrufezeit mit ein. man schimpft weidlich, aber plötzlich jert die Musik wieder ein. Der Tanz beginnt von neuem.

Gegen Morgen grauen verkommenen Tänzer und Tänzerinnen allmählich. Sie beginnt ihre „Arbeit“, beginnt von einer Straße in die andre, promenierte vor den Nachhilokal, die ihre Verrichtungen, während der „Kessel“ von weitem, keuuen auf einer Pant, irgend, den Ablauf des „Geschäfts“ abwarten. Er sitzt noch an seinen Tischen an derselben Stelle und wartet auf sie, auf das Geld, das sie ihm verdient hat. Und am Abend darauf wird es auf dem Sal mußte wieder verjubelt.

Jegoldajewo - das Bettlerdorf

Eine Straße in Moskau. Nicht sonderlich belebt. Im Vorweg aber auf offener Dämmis ein Weib, einen Säugling an der Brust, bestrebt mit hovegemantem Mantel, Schube aus Putzschlecht an den Hüften. Drüben in geringer Entfernung ein kleines Mädchen der ein Fuß, die bereits selbständig zu betteln und durch ihr armütziges Neuzeres die Vorübergehenden zu zübeln wissen. Hüben und drüben sprechen sich Hände vor:

„Onkelchen, Deuten, verlaß uns nicht, gib uns was zu essen!“

„Tantchen, gib mir einen Kopeken; mich hungert!“

„Kommt du aus Jegoldajewo?“

„Aus Jegoldajewo, Vaterchen. Wir sind Unglückliche. Das Land gibt keinen Ertrag her, und wir sind heruntergekommen. Gib, Tanten, um unserer Armut willen, weiter bittern Not! Gott schenke die Gesundheit!“

Ober die ganze Kavalle geht auf Betteln aus: schlaftrig und zerlumert der Frauen, im betrunkenen Anteil, den Säugling an der Brust das Weib. Mit ihnen hetzen sich die Ecken lechziger Kinder an die Vorübergehenden, bettel: nach allen Seiten. Im Sommer such man zur Nachts Zukunft in Gärten, unter Brücken, im Winter bei Dorfgenossen, die sich in der Stadt midergelassen haben.

Jeder Bettelpraktikant: heimlich wöchentlich 7 bis 8 Rubel ein. 2 bis 3 Rubel verbrachte er für seinen Unterhalt; 5 Rubel schickte er nach Hause oder koste sie auf, gibt sie nichtleid einem zuverlässigen Genossen aus dem Bettlerdorf in Verwahrung. Nach-

dem er mehrere Monate gebettelt hat, fährt er heim nach Jegoldajewo (im Gouvernement Kasan, Kreis Nischki). Eine Nachtfahrt ist es bis nach Moskau.

8 Kilometer weit zieht sich einformig das Dorf Jegoldajewo hin. Ueber tausend Häuser zählt es, darunter etwa 100 „Schwarze“, d. h. ohne Schornstein. Wird in einem solchen Hause Feuer gemacht, dann sitzen die Bewohner tränenden Auges auf der Schwelle. Hinter ihren Köpfen quillt heißend der Rauch hervor. Auch Lehnhütten gibt es in Jegoldajewo.

Das Dorf Jegoldajewo umfaßt 5000 Hektar vorzüglicher Hummererde. Fast scheint man sich, den Fuß darauf zu setzen, nach der rötlichen Lonerde des Moskauer Kreises. Doch bei weitem nicht alle Bauern bearbeiten dieses wunderbolle, gegenwärtig allerdings stark verunreinigte Land. Viele verpachten es an die reichen Bauern. 35 Prozent der Bewohner von Jegoldajewo betreiben das Betteln als Erwerbszweig. Die einen brennen die Dechsel der Wagen an und fahren als Abgebrannte von Bezirk zu Bezirk. Die keine Pferde besitzen, gehen nach Moskau betteln.

Eine Statue Marianne Hainischs



Marianne Hainisch,

eine Korkampferin für Rechte der Frauen. Die Mutter des ehemaligen österreichischen Bundespräsidenten Michael Hainisch, wurde von dem Wiener Bildhauer Andrae Hoder modelliert.

60 Prozent der Höfe sind wegen Armut von jeder landwirtschaftlichen Abgabe befreit, und ihre Besitzer erhalten sich durch Lumpensammeln in den Gouvernements Iulka, Wensa und Tschibawa für die Ausgaben werden vonwärts, Viefferischen und andres eingetauscht. Wie in die jüngste Zeit gab es Verre, die an den armen Lumpensammlern Hühnerchen vertrieben. Gegenwärtig arbeiten diese Lumpensammler teils in Genossenschaft, teils auf eigene Gefahr. Die Lumpen werden unmissbar an die kürzlich im Dorf eröffnete Bezirkslandeszentrale abgefertigt. Nur die Hälfte der Höfe verfügt über Pferde, die weniger zum Pflügen benutzt worden als zur Beförderung der verfallenen, unbedruckenden Lumpen. Auf über tausend Höfe entfällt ein halbes tausend Kühe, die das Jahr hindurch hungern.

Eine großbewachsene Straße, durch die sich zwei schwarze, schmutzige Kirchen erlangt. Inmitten des Dorfes Hummerförmig die unde weiße Kirche mit hohem Glockenturm. Nahe daran der Konsumwaren, unanständig des Gebäudes des Dorfrats, ein verfallenes Gebäude am hohen Rodowon und das Schulhaus. Die Häuser stehen da, als wäre zuerst nur die Straße gewesen, und als hätten jemandes lange Arme sie auseinandergezogen. So daß sämtliche Häuser zusammenhängend wurden ohne jede Regel und Ordnung. Grün und weiß die Straße, menschenleer die geräumige Weite. Alles hat sich zumalangezwängt in die Dünken. Seiten nur kommt ein Pfing des Weges oder hochschleiden ein Wagen mit Lumpen. Nicht an lebendiges Dorf ist dies, vielmehr eine tote Stadt.

(Uebersetzt aus der „Krasnaja Gazeta“ — „Rote Zeitung“.)

Bedarfswirtschaft

Die nachfolgende kleine Geschichte habe ich keineswegs phantastisch erfunden. Ich habe sie von einem Augenzeugen, der sie buchstäblich erlebt hat, selbst erzählen hören, von einem Manne, dessen Zuverlässigkeit über allen Zweifel erhaben ist. Dieser Mann, ein angesehener Geheimrat, ist als guter Kenner Sowjetrußlands bekannt und macht fast in jedem Jahr eine längere Reise in dieses gelobte Land.

Auf einer dieser Reisen hatte der Geheimrat Gelegenheit, eine kanadische Fabrik zu besichtigen. Die Fabrik produzierte Gummihüte, die ja in Rußland viel gebraucht werden, weil es im Winter dort mehr Schneemarsch gibt als irgendwo anders. Unter Geheimrat, der von einem Techniker und dem Waren-Direktor des Werkes begleitet wurde, kam es über die vorzüglichen Eigenschaften. Es war natürlich verhilflich, was die Fabrik de-

geleistet haben, und wie produktiv sie arbeiteten. Er kargte deshalb auch nicht mit seiner Anerkennung.

Im Verlauf des Rundgangs mußte sich der Note Direktor plötzlich entfernen, und der Geheimrat setzte die Besichtigung mit dem Techniker allein fort. Dieser Techniker hatte, nebenbei bemerkt, seinen Posten in der Firma schon zu einer Zeit bekleidet, als der letzte Zar noch der Beherrscher aller Rußen war. Der Geheimrat ergriff nun gleich die Gelegenheit beim Schopfe und fragte den Techniker gründlich aus.

„Wieviel Paar Gummihüte stellen Sie denn an einem Tage her?“ fragte er.

„Na, so ungefähr viertausend Paar sind es wohl“, war die Antwort des Technikers.

„Gut“, machte der Geheimrat, und nach einer Weile begann er wieder: „Verkaufen Sie die denn alle?“

„Ja“, erwiderte der Russe, „das mit dem Absatz ist eine faule Sache. So ungefähr zweitausend Paar Schuhe pro Tag können wir wohl verkaufen. Die andern bleiben liegen.“

„So, so“, murmelte der Geheimrat nachdenklich und fragte nicht weiter.

Eine Weile später waren die beiden auf den Hof hinaus. Da sah der Geheimrat, daß dort zwei neue große Gebäude errichtet wurden. Eine große Anzahl Bauarbeiter war dabei beschäftigt.

Neugierig wie ein Amerisuchungsrichter fragte der Geheimrat: „Gehören diese beiden Neubauten auch zu dem Werke?“

„Ja“, war die Antwort des Führers.

„Das ist doch sonderbar“, meinte der hartnäckige Frager. „Das Werk leidet an Platzmangel und baut trotzdem neue Fabrikräume?“

„Nein, Herr, Fabrikräume werden das nicht“, belehrte ihn der Russe. „Es sollen Lagerhäuser werden.“

„Aha, ich verstehe“, sagte der Geheimrat. „Da werden die nicht verkauften Gummihüte gelagert.“

„Ja wohl.“

Schweigen brach. Dann fuhr der Geheimrat fort: „Nun, legen Sie mal, was wird denn aus den Schufen, wenn sie eine Zeitlang gelagert haben und immer neue hinzukommen?“

„Dann werden die ersten wieder eingeschmolzen“, sagte leisernd der Techniker. (Sieg Jacob.)

Herzte-Aneddoten

Dr. med. Adler hält seinen Nitroglyskol. Die Sprechstunde fängt erst in 15 Minuten an. Eine Dame, die es sehr eilig hat und kochender, wie auf Kohlen zu sitzen, bittet um schnellste Konsultation.

Mama, Adlers Mädchen, wack den Doktor und sagt ihm, die Frau Leber möchte den Herrn Doktor sofort sprechen, sie säße auf Kohlen.

„Mama!“ murmelt Adler schlaftrunken. „Und denn schen alle Stühle befestigt?“

Ein Arzt erzählt einem Kollegen, daß ihm heute ein Patient gestorben sei. „Schrecklich, schrecklich!“ murmelt der andre. „Mama, seit wann sind Sie denn so empfindlich?“ — „Ach, stelle mir vor, wie schrecklich es ist, in schnell die ganzen Patienten zu verlieren!“

Ein Landarzt klagt seinem Kollegen sein Leid: „Sicherlich ist das mit den Kurpfuschern, sie nehmen überhand wie Ungezieher. Neulich kam ich zu einem Patienten, und da war es natürlich wieder zu spät!“

„Gestorben?“

„Nein, er war trotzdem gesund geworden!“

Zwei Damen unterhalten sich. „Unser Hausarzt ist gestern gestorben, denken Sie, er war erst 30 Jahre alt.“

„Nun müssen Sie, zu einem Arzt, der so früh stirbt, könnte ich sein Vertrauen haben!“

Der Doktor zur Frau Patient: „Ich bekomme fünf Mark für die Untersuchung!“

„Was, 5 Mark? Man sagte mir doch immer, wenn man Sie fragt, sei das vollkommen umsonst!“

Eine empfindliche Dame hat dem Arzt stundenlang all ihre kleinen und riesigen Leiden geklagt und fragt ihn, ob er ihr nun noch sein Mitleid verweigern könne. Der biedere Sanitätsrat erwidert indes: „Am Gegebenen, gnädige Frau, ich bewundere Sie. Um das alles auszuhalten, müßten Sie ja eine Pferdenatur haben!“

Bettler bekommt von einem Arzt 2 Pf. Er befreit sich die Krünze, dankt und sagt trauernd: „Sie tun wohl e homöopathischer Arzt?“

Dame Winden schickt dem Zahnarzt dieses Dankschreiben: „Mit bestem Danke beständige ich Ihnen, daß durch Ihre gründliche Arbeit alle sechs Zähne zu meiner Zufriedenheit angefallen sind.“

Franken Dolores hat eine Anieoperation hinter sich. „Wird man auch die Narbe nicht sehen, Herr Sanitätsrat!“

„Das kommt ganz auf Sie an, Fräulein Dolores!“

Frau Zoppel ist immer krank. Ihr fehlt nichts, sie ist gesund, aber sie fühlt sich krank, sie will ihren Spaz haben. Immer wieder wird der Medizinrat geholt. Neulich kochte es im Magen. Nachher fragte die Zoppel: „Liegt der Blinddarm rechts oder links?“ Der alte Herr hat sich über die zweifelslosen Fragen schon immer geäußert, und er antwortet: „Das kommt darauf an, wie man liegt!“

Advertisement for NIVEA KINDERSEIFE. Includes an image of a baby in a basket and text: 'Preis: 70 Pfg. In den ersten 10 Jahren sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden NIVEA KINDERSEIFE waschen und baden. Dem Kind wird dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleiben. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.'

Advertisement for NIVEA-CREME. Includes an image of a woman's face and text: 'Bei Regen, Wind und Schnee NIVEA-CREME Wind und Wetter, Kälte und Feuchtigkeit entziehen Ihrer Haut ständig lebenswichtige Stoffe und begünstigen dadurch vorzeitige Faltenbildung. Ihre Haut braucht aber frische Luft. Da schützt Nivea-Creme sie vor den ungünstigen Einflüssen der Witterung. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit, sie bewahrt die zarten Hautgewebe vor dem Austrocknen und beugt der Bildung von Falten und Runzeln vor. Dosen RM. 0.20 - 1.20, reine Zinntuben 0.60 u. 1.-' and a small image of the Nivea product tin.

Weihnachts-
propaganda:

20%

vergüten wir Ihnen auf die Anzahlung, also wenn Sie z. B. 20.- Mark anzahlen, dann erhalten Sie sofort 4.- Mark zurückgezahlt, damit Sie auch Ihren Kindern Irgend ein Weihnachtsgeschenk noch kaufen können.

Zu uns mit unseren 25 eigenen Verkaufsstellen haben Tausende Vertrauen und kaufen darum mit Vorliebe alle Kleidung auf

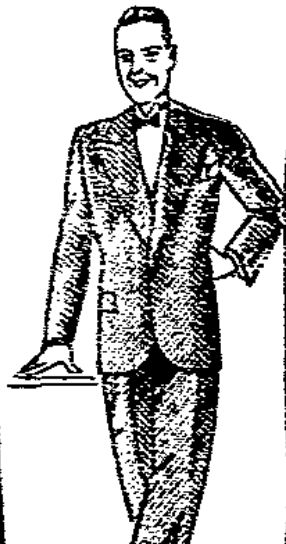
Teilzahlung

ein Viertel Anzahlung, Rest in bequemen Wochenraten - also zu uns - jetzt vor dem Weihnachtsfest!

Franz Meißner

Magdeburg, Schwibbogen 5

Das Haus der eigenen Kleiderfabriken
Sonntag den 8. Dez. von 14-18 Uhr geöffnet



Der flotte
Tanzanzug

mit od. ohne
Seideneinlagen,
mit od. ohne
K.-Schnitten

54.-

Diese Welle, Mann
Kamergarn-Anzüge
für Beruf und Ge-
sellschaft, unsere
beliebtesten Stamm-
qualitäten, zwei-
reihig, sorgfältig
gearbeitet, Sitz
und Form vollendet

58.-

58.- 75.- 88.- 105.-



Der fache
Ulster

m. Rundgurt und
höchste Abzette
in mod. Farben

59.-



Der solide
Paletot

aus schwarz und
marone lichte-
artigen Stoffen
mit Samtkragen
auf Sattelnella

68.-

Passendes
Weihnachtsgeschenk!



Der
Pelz-Kragen

verschönert den Stoffmantel

Amerikanischer Opossum ... Mk 20.-
Australischer Opossum ... Mk 48.-
Seal ... Mk 14.-

Mäntel von Mk. 155.- an
in großer Auswahl

Erleichterte Zahlungsweise

ZAUDERER
Himmelreichstraße 4/5
im Hause Fuhrmanns Weinstuben

Leib- u. Bettwäsche

Das beste Weihnachtsgeschenk
und dazu Gelegenheitsposten,
die es nicht wieder gibt!

1 Posten Bettbezüge mit wunderbaren
und 2 Kissen ... komplett 7.50
1 Posten Stangenleinen-Bezüge
mit 2 Kissen ... 7.50
1 Posten Herren-Nachthemden
prima Stoffe, volle Länge ... 3.50
1 Posten Herrenhemden ... 1.95
1 Posten bunte Deckbettbezüge 4.25

Kaufhaus Schetzer

Jacobstraße 8, Ecke Petersberg
K e n n t a d t: Sünder Straße 99.
Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

**Nähmaschinen
Sprechapparate**

verkaufte zu günstigen Zahlungsbedingungen
Müller, Stephansbrücke 35

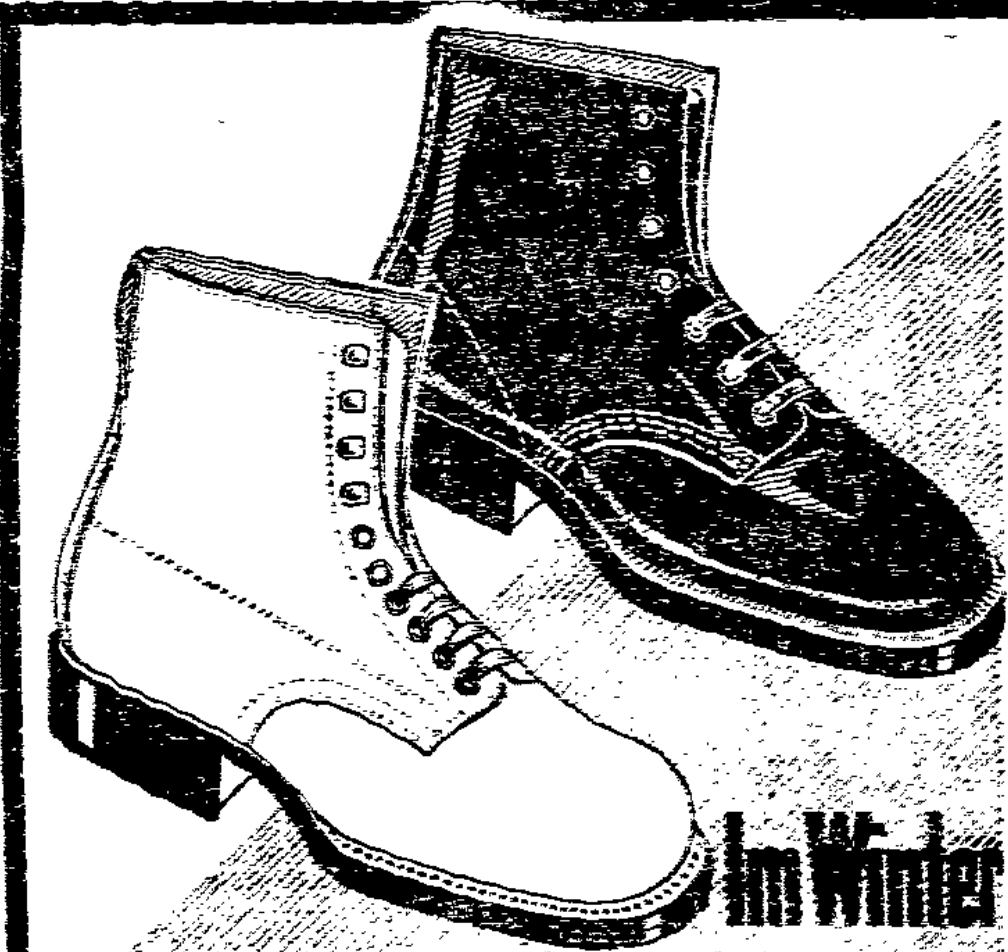
Kleingarten-Bewerber
von Fernerleben und Salbe
erhalten durch uns Dauerkleingärten.

Befragung hierüber Montag, 9. Dezember,
19.30 Uhr, im „Zurpark“.

Verband der Kleingärtner Magdeburgs, E. V.
Haiswaageplatz 3 1/2, Eing. Schornstraße.
Fernsprecher: Amt Norden 23264.



Dein Buch, billig und gut, nur
Buchhandlung Volksstimme



Im Winter
unentbehrlich

auf Ihrem Wege zum Beruf und
für den Sport - überragend in
Qualität und überaus preiswert.

Derbe Arbeitsstiefel gemischt ... 7.50

Herren-Tourenstiefel
wasserdicht, Futter, geschlossene Lasche, weichen Sohle,
Zwischensohle ... 12.50

**Knaben- und Mädchen-Touren-
stiefel** braun und schwarz,
eine oder ... 8.90

Kombinierte Ski- u. Sportstiefel
für Knaben und Mädchen, nach Bedarf,
für alle Zwecke ... 14.90

**Garantiert wasserdichte Jagd- und
Bergstiefel** mit Wasserarmen und abgerundeter, in runden
Modellen; größte Auswahl.

Ski-Stiefel sportlich geeignet. D. S. V.

Schuh-Masting

Alter Markt 14 / Halberstädter Straße 116

**Sehr
preiswert
im Naverma-Haus:**

- Pflastersteine 1 Pfund nur 50 Pfg.
- Gnadauer Brezeln 1 Pfd. nur 92 Pfg.
- Spekulatius 1 Pfund nur 80 Pfg.
- Spitzkuchen 1 Pfund nur 92 Pfg.
- Persipan-Kartoff. 1 Pfd. nur 92 Pfg.
- Gold- u. Silberbonbons 1 Pfd. nur 52 Pfg.
- 500-g-Riesentafel Vollmilch-Schokolade
nur 150 Pfg.

Naverma

la. Chaiselongues
Zoja, Auflegematratzen
äußerst reich und preis-
wert. Direkt a. d. Völkner-
werkstatt
Blasenbeilstr. 3,
2. Hof, nebenbei

**Maden-
Spulwürmer
Bandwurm**
sind erprobt
wirksam die
**Cinatin-
Wurmmittel**
Victoria-Apotheke
Otto-von-
Guericke-Str.
4b

Kunden von außerhalb er-
halten die Fahrt vergütet!

Machen Sie sich den Weg
zu uns, es ist ihr Vorteil!!

Alles staunt

über unsere
billigen Preise
zu
Weihnachten

Auch Sie sollen sich davon über-
zeugen. - Ein Blick in unsere
Schaufenster genügt

Herren-Ulster
moderne Farben und
Formen ... von Mk 19.00 an

Herrenanzüge
1-er Paarung, prima Sitz
von Mk 19.50 an

**Knaben-Mäntel
u. -Anzüge** von Mk 2.50 an

Winterjoppen
höchste Qualität, warm
gefüllt ... von Mk 7.50 an

Bereitschaftung, Einzelhosen
Sämtliche Artikel in Reiseauswahl!

Jeder Kunde
erhält 1 Adresskalender gratis!

REKORD

Kalkstr. 2, dicht am Alten Markt.



Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet!

Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet!

Achten Sie genau auf
Form und Nummer

Kann es nicht sein, bis Sie von
unser B. l. g. k. t. überzeugt. ad

Gr. Weihnachtsverkauf



Worauf warten Sie noch?

Je früher Sie die Weihnachtseinkäufe machen-umso vorteilhafter

Herren-Ulster moderne Stoffe und Formen 62.00 56.00 48.00 42.00 35.00	29⁰⁰
Herren-Ulster gute Qualitäten, kariert und einfarbig 95.00 89.00 81.00 75.00	68⁰⁰
Herren-Paletots schwarz und marengo, vorzügliche Paßform 72.00 65.00 56.00 45.00	29⁰⁰
Herren-Paletots Satinella, Steppfutter, z. T. Kunstseide 105.00 98.90 92.00 85.00	78⁰⁰
Sakko-Anzüge haltbare Qualität, moderne Machart 63.00 62.00 51.00 45.00 38.00	28⁰⁰
Phantasie-Westen dunkel und gemustert 9.75 8.50 8.00 5.50	3⁹⁵
Hosen gestreift 12.00 10.00 8.00 6.00 4.50	2⁹⁰
Sport-Hosen 13.00 11.90 9.00 7.50	5⁷⁵

Sakko-Anzüge moderne Farben, kariert und gestreift 98.00 92.00 85.00 78.00	72⁰⁰
Sport-Anzüge fresche Muster, mit langer oder Sporthose 72.00 65.00 58.00 48.00	39⁰⁰
Abend-Anzüge 1- u. 2reihig, schwarz, einfarbig u. gemustert 95.00 85.00 72.00 65.00	56⁰⁰
Smoking-Anzüge gute Qualität, Innenfutter Kunstseide 120.00 110.00 95.00 80.00	65⁰⁰
Lederjacken braun, Sportform 89.00 78.00	65⁰⁰
Hausjacken verschiedene Ausführungen 32.00 28.00 24.00 19.00 16.00	13⁵⁰
Frackwesten moderne Form 12.00 10.00 8.50	6⁷⁵
Lodenjoppen warm gefüttert . . . 32.00 28.00 24.00 19.00	12⁵⁰
Knaben-Anzüge und -Mäntel 16.00 12.00 7.00	5⁵⁰

Herrenstoffe für Paletots, Anzüge u. Reinkleider

Schlafröcke — Loden-Mäntel — Gummi-Mäntel — Hüte — Mützen — Hosenträger
Krawatten — Pullover — Sportstrümpfe — Einsatzhemden — Oberhemden — Kragen
Unterwäsche — Strümpfe — Taschentücher in großen Sortimenten enorm billig!

Das große Spezialhaus für gute Herren- und Knaben-Kleidung

Heinrich Casper

Jetzt Jakobstraße, Ecke Peterstraße

Besichtigen Sie meine 8 Schaufenster!

Sonntag den 8. Dezember von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Chaiselongue, Plüschsofa Mk. 120.-
Matratzen
Giese & Co.
Polsterwerkstätten
Prälattenstraße 33 (Braunes Roß)

Der Wohnungsmarkt
findet bei den Feiern unserer „Volksstimme“ größte Beachtung. Wer
Wohnungen tauschen
will, gibt daher diese Anzeige auch in der „Volksstimme“ auf

Geheimnis-Eröffnung.

Dem verehrten Publikum vom Vereins- und Umgebung zur Kenntnisnahme daß wir das

Sportplatz-Restaurant

von Herrn Adolf Reuter mit dem heutigen Tage übernommen habe. Es wird unser eifriges Bestreben sein, unter weiten Gäste und Freunde mit reellen Speisen und Getränken zu bedienen.

Paul Stöbel u. Frau.

Lödichehofstraße 8

In frische Hasenbraten
1.50 bis 1.60 pro Pfd. — Hühner, Reuten, Gänse, Gestrübe, frische Rehlblätter — Junghirsch Gänse, Enten, Gänser, Gänseenten, Gänseenten, Lauben

H. Herrmann Nachf.
Jah. H. Reiberg Lödichehofstr. 8 Zerbst. 1929

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten für die überaus zahlreiche Teilnahme, die sie mir beim Einscheiden meiner lieben Frau erwiesen haben, herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Kollegen des Konjum-Vereins, den Schwestern vom Eudenburg-Krankenhaus, den Anwäsen des Müllerischen Stedenheims und Herrn Doktor Körtlin für die wertvollen Worte in der Kapelle und am Grabe.

Zierdorf, den 6. Dezember 1929.
Otto Purche nebst Sohn und Angehörige.

Wir erleichtern Ihnen das Kaufen und geben Ihnen

Kredit!

- Wir führen:
- Möbel
 - Konfektion für Herren und Damen
 - Kleiderstoffe
 - Strickwaren
 - Schuhwaren
 - Ueberziehschuhe
 - Linoleum
 - Schirme
 - Federbetten

Ausgezählte Kunden und Beamte ohne Anzahlung

Bartfeld

Breiter Weg 130/31
Kredit nach auswärts
Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

Bauch, Mook & Co.

Möbelhaus Magdeburg
Alter Markt am Rathaus

Möbel

Billiges

Weihnachts-

Angebot!

Ganze Wohnungs-Einrichtungen sowie

Sämtliche Einzel- und Ergänzungsstücke

Garderoben-schränke, Kleiderschränke, Waschtischen, Einzelne

Bettstellen

Schreibische Schreibränke

Schreibische Schreibränke

Werkst. Klubbühne

Teetische und Teetische und Teetische

wagen, Flurgarderoben, Rauchschirme

Möbelschränke

Witrinen, Büttelständer, Friseurständer, Klavierständer, Klavierständer, Klavierständer

Witrinen, Büttelständer, Friseurständer, Klavierständer, Klavierständer, Klavierständer

Witrinen, Büttelständer, Friseurständer, Klavierständer, Klavierständer, Klavierständer

Witrinen, Büttelständer, Friseurständer, Klavierständer, Klavierständer, Klavierständer

Witrinen, Büttelständer, Friseurständer, Klavierständer, Klavierständer, Klavierständer

Witrinen, Büttelständer, Friseurständer, Klavierständer, Klavierständer, Klavierständer

Witrinen, Büttelständer, Friseurständer, Klavierständer, Klavierständer, Klavierständer

Witrinen, Büttelständer, Friseurständer, Klavierständer, Klavierständer, Klavierständer

Witrinen, Büttelständer, Friseurständer, Klavierständer, Klavierständer, Klavierständer

Witrinen, Büttelständer, Friseurständer, Klavierständer, Klavierständer, Klavierständer

Witrinen, Büttelständer, Friseurständer, Klavierständer, Klavierständer, Klavierständer

Witrinen, Büttelständer, Friseurständer, Klavierständer, Klavierständer, Klavierständer

Witrinen, Büttelständer, Friseurständer, Klavierständer, Klavierständer, Klavierständer



Keine Kopfschmerzen mehr!

In der Mehrzahl aller Fälle liegt die Ursache zu Kopfschmerzen in mangelhafter Verdauung, in unregelmäßigem Stuhlgang und in Festsetzung aufgespeicherter Kotmassen in den Därmen. Diese trägen Massen vergiften Ihr Blut, bringen Ihr ganzes inneres System in Unordnung, und die Folge ist:

Benommenheit und heftige Kopfschmerzen,

die Ihnen Ihre gute Stimmung und Ihre ganze Leistungsfähigkeit nehmen, die Sie abgespannt, müde und matt machen, so daß Sie sich am liebsten am hellen Tage zu einer Zeit, wo Sie normalerweise kein Ruhebedürfnis verspüren, auf das Sofa oder ins Bett legen möchten, weil Ihnen Ihr Dasein verleidet ist und Sie für nichts zu haben sind.

Und dabei ist es zumeist eine Kleinigkeit, eine Spielerei, solchen Zuständen vorzubeugen und sie so gut wie völlig auszuschalten bzw. unmöglich zu machen.

Halten Sie Ihre Därme, Ihr Verdauungssystem in Ordnung!

Kruschen hilft Ihnen und Ihrem Inneren Kruschen sorgt für regelmäßigen Stuhlgang in milder, nicht reizender Form. Kruschen ist das ideale Abführ- und Darmreinigungsmittel, dabei völlig harmlos in seiner Wirkung, es durchdringt die Lebenszellen, entgiftet die Säfte, entsäuert und verjüngt Ihr inneres System. Beginnen Sie noch heute mit

NEO Kruschen SALZ

Sie werden begeistert sein. Kruschen ist in der ganzen Welt als das typische Stoffwechsel-Salz seit Jahrzehnten bekannt und eingeführt. 1 Originalglas kostet Mark 3.— in Apotheken und Drogerien und reicht für 100 Tage. Lehnen Sie Nachahmungen ab. Achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz“ und die gelb-schwarze Packung. Kruschen ist angenehm zu nehmen, da ohne jeden Beigeschmack.

Textbücher empfiehlt Buchhdlg. Volksstimme

Berthold Wolff, Schwerfegerstr. 14/15

Schuhwaren

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch unsern besten Dank. Besondere Dank Herrn Konfirmanden Krenz für die tröstlichen Worte, den Kameraden und Frauen des Vereins ehemaliger Feuerwehrbeamten, sowie den Bewohnern des Hauses Gärtnerstr. 3a für den liebevollen Beistand während der langen Krankheit unserer Entschlafenen.

Magdeburg-Gudau u. Laugen, 6. Dezember 1929.

Karl Hape und Angehörige.

Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung E.V.
Jahresliche Gedenkfeier.

Nachruf.
Am 27. November verschied im Krankenhause zu Nierchen nach längerer Krankheit unsere Gönnerin, Frau

Auguste Schulz

Ihr Streben für unsere Sache steht ihr bei uns ein Andenken über den Tod hinaus.
Die Beisetzgung der Ashenruhe erfolgt am Sonntag, 8. Dez., nach 2 Uhr, vom Trauerhause, Kappelweg 4, kath. Der Vorstand.

Mittwoch früh entzich uns der Stiere Tod plötzlich und unerwartet unsern lieben lebensfrohen Jungen, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen, den Feuerwehrbeamten

Robert Menning

im 36. Lebensjahr.

Magdeburg-Klein-Adl., den 4. Dezember 1929.

In tiefem Schmerz

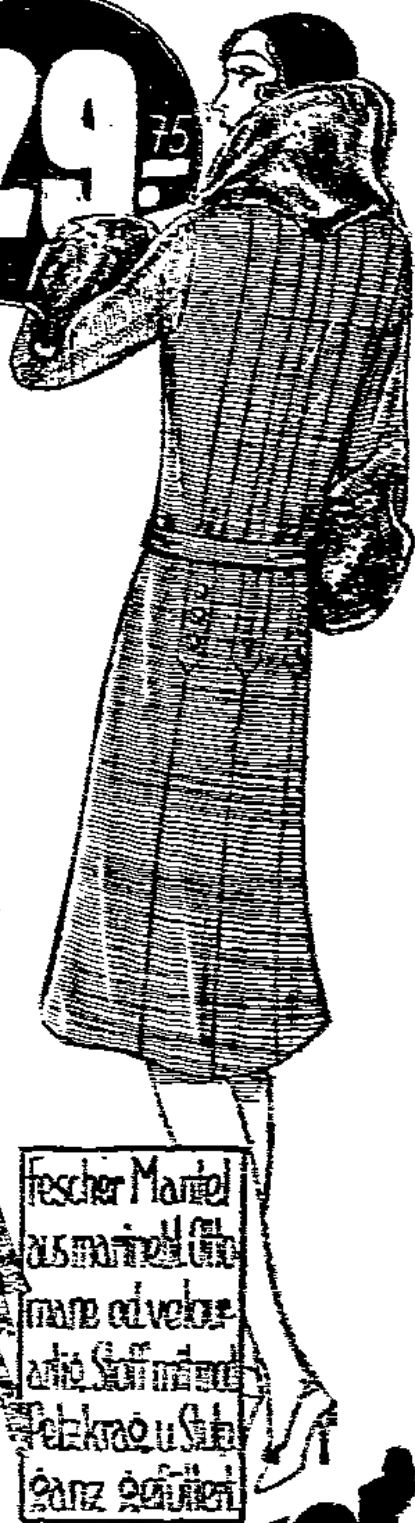
Die trauernden Hinterbliebenen

Trauerfeier zur Einäscherung am Montag den 8. Dezember, nachmittags 6 Uhr, in der Kapelle des Friedhofs.

2 Leistungen auf die wir stolz sind!

29.75

29.75



Pütz-Tanzkleid aus Crêpe de Chine mit Spitzen-Überwurf, neue Formfalten der Schleppe in mod. Farben.

frischer Mantel aus mariniertem Material oder velour-artig, Stoff mit mod. Pelzkraus u. Stoff ganz gezeichnet.

Lange & Münzel

Zahlungsverleichterung durch die Kundenkredit-G.m.b.H. Kartstraße 4, I.



Schlaf-Zimmer

eiche, geparkt, mit groß. Schrank, Stuhl, mit Spiegel, Waschkommode, mit marmor. S. - Platte, 2 Nachtschränke u. marmor. S. - Platte, 2 Vertikalen, 2 Zitr.-Küchenträg., 2 Stühle, Glas-Nachtruhrhalter, zum äußeren vorstellbar. Kaffeezettel von

nur RM. 490.-

Karl Beyerling

Wäbels, Sorenz Peterstraße 17, 2. Nebenstraße der Jakobstraße u. Alten Markt eua.

An den Sonntagen am 8. und 22. Dez. ist mein Geschäft von 2 bis 6 Uhr und am 15. Dezember von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

150 Geigen 12 Celli

Gesamt. Billig Geigen u. S.A. Instrumente

Spez.-Gesch. R. Kitzel, Gelligegäßchr. 11, I.

Für Mark

29

liefern ich aus ihrem Stoff einen modernen Anzug oder Mantel mit allen Zutaten.

Fadellöser Sitz!

in besserer Ausführung Mk.

35

Wolf

Agnesenstraße 1 u. Kesseltor

Speise-Zimmer

Einige sehr preiswerte

Möbelhaus Lorenz

Karl Beyerling Peterstraße 17, 1. Nebenstraße der Jakobstraße u. Alten Markt eua.

An den Sonntagen am 8. und 22. Dez. ist mein Geschäft von 2 bis 6 Uhr und am 15. Dezember von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Sonntag d. 8., 15., 22. Dezember bis 6 Uhr geöffnet!

Wirklich eine Freude

Schenken Sie Wäsche oder Wäschestoffe Kleiderstoffe Konfektion oder Schuhwaren

Wir geben auf alle Waren **doppelte Rückvergütungs-Marken**

Damen-Mäntel Kinder-Mäntel Herren-Ulster

Besonders billige Saison-Schlusspreise!

Beachten Sie bitte unsere Auslagen 9 Schaufenster, 9 große neue Schaukästen

GEG-Nähmaschinen verschiedene Systeme

Konsum-Verein

Jakobstraße 42, Ecke Peterstraße

Verkauf nur an Mitglieder!

Einzel-Möbel

für das Weihnachtsfest

in größter Auswahl

- Einzelstühle
- Einzelbetten
- Einzelbetten
- Einzelbetten
- Einzelbetten
- Einzelbetten
- Einzelbetten
- Einzelbetten
- Einzelbetten
- Einzelbetten

Jürgens & Co.

An den Sonntagen am 8. und 22. Dez. ist mein Geschäft von 2 bis 6 Uhr und am 15. Dezember von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Weinbrand

Rum zu Grog

Liköre

Schon ist die Familienfeier

Wann Getränk ist schick und teuer



Daß wer das Fest mit Voco feiert der war noch niemals angeheitert.

Vogel & Co. AG. Verkaufsstelle seit 1840 Braunehirschstraße 2

Rundfunk-Programme

Magdeburg (Wellenlänge 283 Mtr.) (Berlin Wellenlänge 413 Mtr.)

Sonntabend, 7. Dez. 13.15: Bühnenf.: Aus dem Lande des Sängers. • 15.20: Charlotte Mühlmann-Werther: Die Hausfrau als Auftragsgeberin. • 15.40: Geh. Red.-Rat Prof. Dr. Fürstberger und Dr. Lehden: Jugendliche Kräfte bis zum Alter. • 16.05: Major Frigge von, Delo: Aus dem Lande des Sängers. • 16.30: Willy Schaeffers erzählt Anekdoten. • 17: Unterhaltungsprogramm Kapelle Gebrüder Steiner. • 17.30: Jugendstunde. • 18.00: Dr. Benjamin. • 18: Unterhaltungsprogramm Kapelle Gebrüder Steiner. • 18.30: Französisch für Anfänger. • 19: Ode: Annemarie Lemberg (Gorani). • 19.30: Programm der Musikal. Abteilung. • 20: Unterhaltungsprogramm Kapelle Barnabas von Gegan. • 20.45: Berlin-Wien. Ein Duell in Bort und sein Witz. Dr. Forster, Dr. Dann, Erna Demburg, Dollin Lorenz u. a. • 21.00: Tanzmusik Kapelle Paul Godwin.

Jetzt kaufen bringt Vorteile durch große Auswahl in jed. Preislage

Weil geringe Preise allein nichts beweisen, betone ich, daß sich meine billigen Preise auf tadellose Qualität beziehen.

Ehrenfried **FINKE**

Breiter Weg 125/126

das Haus der guten Qualitätskleidung für Herren u. Knaben

Donnerstag 24. Dezember

Praktische Weihnachtsgeschenke für den Herrn sind meine Ulster, Paletots, Anzüge Joppen, Hosen usw. Durch niedrige Spesen! Höchste Leistung in Qualität und Billigkeit!

Frühmanns Etagengeschäft

Spezialhaus f. feine Herrenkleidung

Nur Breiter Weg 127

neben dem Pflanzstein

Sonntag den 8., 15. und 22. geöffnet.

Kleider machen Leute

aber nur bei gutfitzender

Maßkleidung

für Qualität und Ausführung der von mir gefertigten

Anzüge, Mänteln, Paletots

trägt der leid 50 jährige Kauf meines Geschäfts. Lieber die durch geringe Unkosten

augenfällig billigen Maßpreise können Sie sich ohne Nachverpflichtung freit überzeugen.

Mannheimer

Breiter Weg 120, I, Ecke Braunehirschstr.

Stadt Magdeburg

Es weihnachtet sehr ...

In einer stillen, abseitigen Straße stehe ich und sehe ein absonderliches, seltsames Bild. Es ist nicht mehr neu, es wiederholt sich immer im Gleichmaß der Jahre, aber dennoch, und gerade das ist absonderlich und seltsam, immer scheint es uns ein wenig zu ergreifen, immer zieht es uns für einen Augenblick in seinen Bann.

Von einem hochbeladenen Fuhrwerk wirft man grüne Tannenzweige auf die Straße, einen nach dem andern, endlos viel, hunderte und mehr. Und unten ist jemand damit beschäftigt, sie aufeinander zu legen, nebeneinander, sie aufzuschichten, geordnet zu einem rechteckigen Haufen.

Weihnachtsbäume! Vielleicht ist es mehr als die warme, hehagliche Empfindung, die man bei dem Gedanken an Weihnachtsbäume bekommt, persönlich erlebtes ist es zumeist auch, Schicksal und Verbundenheit mit etwas Liebgeordnetem.

Und für ein paar herauschende Minuten läßt man sich von jener verklärten und stillen Freude hinwegreißen, man läßt sich willenlos treiben, man genießt diese Vorfreuden einmal gründlich, deren Vorfreuden sind nicht so leicht zu zerlösen als die endgültigen. Man spürt einmal etwas von einem nahen, friedlichen Glück.

Wer lange dauern diese Stimmungen nicht an. Des weihnachtlichen Vorübergehens. Die Blicke ruft, und die mühsamer graue Wirklichkeit ist mit einem Male wieder da und prangt uns ein in den regen, unaufhaltsamen Lauf des täglichen Lebens.

Aber was mir heute in jener stillen, abseitigen Straße gemahnt, das wird morgen schmerzhaft schon auf den betriebsamsten Straßen der Stadt: nichts Neues mehr sein. Und die Auslagen der Geschäfte und die zunehmend leuchtenden Reklamen werden, ganz entgegen ihrer Bestimmung eigentlich, diese Vorfreude gar bald in uns zerlöschen. Und wieder sind die irdischen Sorgen da, noch größere denn je, denn Weihnachtsabend, das Fest der Liebe und des Friedens, Weihnachtsabend, dieses Wort mit dem Klang voll Erlösung und Reichlichkeit, es bedeutet im Grunde doch nur eine köstliche Sache, ein Fest mit besonderem Geldausgaben.

Und wahrhaftig, nicht allein diese Tannenzweige können weihnachtlich, nicht allein das in es, markhaftig, schon sind die Lichterketten da, und schon mahnen die Schaufenster eindringlich und verlockend, daß es nun an der Zeit sei, sich besorgend und immerfort laufend als Weihnachtsmann auf die Straßenspiele zu machen.

Undgerade ist es nun, daß wir schon wie glückseligsten Augen und weihnachtlich, bescheid, daß so viele schon wie die leuchtendsten Weihnachtsbäume nach Hause gehen.

Nein, ich muß noch warten, etwas noch. Und schwer tragen brauche ich auch nicht an meinen Einkäufen. Sie werden bescheiden sein, so wie meine Einkünfte. Das Größte soll die Freude werden. Und was ich davon jetzt schon als Vorfreude haben kann, das nehme ich dankbar mit.

Die frange Einheitsfraktion

Das ist in der Geschichte des kommunalen Parlamentarismus noch nicht vorgekommen, daß eine Fraktion, die sich trotz bürgerliche Einheitsfraktion nennt, schon aus einander fällt, bevor sie überhaupt als parlamentarische Körperschaft in Erscheinung tritt. Nicht einmal die erste, hochinteressante Stadtratsversammlung hat die Einheitsfraktion erlebt. Die großen Manager dieser kuriose Fraktion haben wohl selbst nicht an eine lange Lebensdauer ihres glänzenden Unternehmens gedacht, die ersten Fraktionsversammlungen geben allen Anlaß zu diesen Voraussetzungen, aber in der ersten Sitzung der Stadtratsversammlung hatte man doch, vollständig mit 1 1/2 Duzend zu erscheinen. Die Hoffnung erfüllte sich nicht. Die demokratische Stadtratsversammlung sollte — entschuldigt — und der dritte Eisenlandwirt Müller erlösten nicht. Hier wurde kein Grund angegeben. Heute erfährt man, weshalb er nicht gekommen ist: er hat sein Mandat zur Verfügung gestellt. Er will in der großen Einheit des „rechten“ kommunalen Bürgeriums nicht als Stadtratsmitglied mitem. Aus dem großen Durcheinander und Gegenüber der Interessen, Maximen und persönlichen Absichten, die den politischen „Jedenjeden“ der Einheits- oder Mehrheitsfraktion ausmachen, vertreibt er sich durch die Stadt ins Privatleben zurück noch vor der Einsetzung. Was zurückbleibt in der Mehrheitsfraktion, ist weder einig noch einheitlich.

In dieser Sammlung widersprechender Elemente gibt es noch weniger Bindungen als in der Mehrheitsfraktion der alten Stadtratsversammlung. Und die alte Mehrheitsfraktion geriet auch schon bei jeder ernsten Sache in allerletzt Eklavier und Zerfallen. Es war keine innerlich geeinigter politischer Arbeitsgemeinschaft und konnte sie nicht sein. Gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Gegensätze können manchmal auf einige Stunden durch schöne Reden „beruhigt“ werden, aber sie werden sofort wieder wirksam, wenn Beschlüsse zu fassen sind. Starke Gegensätze bestanden in der alten Mehrheitsfraktion und bestanden in knapper Form in der neuen Mehrheitsfraktion. Leute, die politisch und gesellschaftlich untereinander nicht zu tun haben, die sich in der Öffentlichkeit auf das höchste bekämpfen, können im Parlament keine Fraktion bilden. Aus dem Fraktionszimmer und aus dem Verhandlungssaal muß doch jeder einzelne immer wieder zurückkehren in den Kreis seiner Gesinnungsgenossen, seiner Arbeitskollegen und Standesangehörigen. Darin muß er Rechenschaft ablegen. Die Artikel geben dann nichts auf den süßen Kleinen, wie dem die Herren Fraktionsführer garbehalten haben, sondern stellen sich auf den beruhigenden Boden der politischen und sozialen Tatsachen und fragen: was hast du für uns getan? Dabei zeigt es sich immer — Tatsachen sind unangenehme Einrichtungen —, daß die Leute, die jetzt die Mehrheitsfraktion bilden, ihrer sozialen und politischen Stellung nach eben nichts miteinander zu tun haben.

Führend und bestimmend im Magdeburger Stadtparlament ist die sozialdemokratische Fraktion. Auf Grund ihrer Stärke, auf Grund ihrer inneren Geschlossenheit.

Die Flüchtigen noch nicht gefast Mitgliederversammlung des Sparvereins

Die Suche nach den Schuldigen

Es ist dem von der Magdeburger Kriminalpolizei nach Holland entwandtem Konsumist bisher noch nicht gelungen, der Flüchtigen habhaft zu werden. Wie uns jedoch auf Anfrage vom Magdeburger Polizeipräsident mitgeteilt wird, besteht die Hoffnung, daß die polizeiliche Aktion zum Erfolg führt. Dann könnte wohl ein erheblicher Teil der Beute den Betrogenen wieder zugeführt werden.

Das Gerücht, das am Donnerstagabend durch Magdeburg lief, man habe die Flüchtigen bereits erwischt und 30.000 Mark des Geldes gerettet, hat sich leider nicht bewahrheitet.

Eine stark besuchte Versammlung des Sparvereins Gleichheit im „Wilhelmshof“ beschäftigte sich am Donnerstagabend mit der Fernbetreuung durch die Kassiererin des Vereins. Begreiflicherweise herrschte unter den Mitgliedern heftige Erregung, sind die Betrogenen doch allermeist kleine Leute, die sich von ihrem langen Wirtschaftsgeld wöchentlich 50 Pfennig oder 1 Mark absparten, um für die Ausgaben zum Weihnachtsfest eine größere Summe beisammen zu haben.

Den Frauen des Vorstandes war es nicht möglich, die Erregung in der Versammlung zu meistern. Es wurde der Antrag gestellt, einige Männer der Mitgliedsfrauen mit der Leitung der Versammlung zu beauftragen. Dem Antrag wurde zugestimmt. Fünf Herren wurden zur Leitung gewählt. Auch diesen wurde es zeitweise noch sehr schwer, sich in der erregten Versammlung durchzusetzen. Es gelang aber doch, sie zu Ende zu führen.

In der Aussprache wurde viel über die Schuldigen an diesem Vorfall gebrochen. Dem bisherigen Vorstand wurde der Vorwurf gemacht, bei der Abhebung der großen Summe nicht genügend Sicherheit getroffen zu haben. Mitglieder des Vorstandes erwiderten darauf, daß die Kassiererin ihr Amt schon mehrere Jahre lang nicht wie wir gewöhnlich irrtümlich maldeuten, erst kurze Zeit inne hatte. Sie hat es stets zur vollen Zufriedenheit geführt. Die Vorstandsmitglieder glaubten gerade darin, daß der Ehemann mit zur Abhebung des Betrages ging, genügend Sicherheit zu haben.

Als am Tage vor der beschriebenen Inspektion, also am Dienstag, der Vorstand in der Wohnung der Kassiererin versammelt war, um dort noch die Vorarbeiten zu erledigen, ist niemanden irgendein Verdacht aufgefallen. Keines der Familienmitglieder gab Anlaß dazu, Mißtrauen zu haben, oder gar die Vermutung, daß durch eine flüchtige Fernbetreuung, die weichenlang vorbereitet war, getäuscht sollte.

Ganz besonders hoch gingen die Wellen der Erregung, als die Mitglieder erfuhren, daß die durchgebrannte Kassiererin schon am Tage vor der festgesetzten Auszahlung, also am Dienstag, einigen Mitgliedern des Vorstandes und einigen ihr bekannten Mitgliedern ihr Spargeld ausgezahlt hat. In ihrem Hause gab sie einer Nachbarin noch nachts um 1/2 12 Uhr, also kurz vor der Flucht, den anteiligen Betrag zurück. Von den Mitgliedern wurde verlangt, daß diese bereits ausbezahlten Beträge zurückgegeben werden, damit bei eventueller Wiedererlangung eines Teiles der unterschlagenen Summe jedes Mitglied den gleichen Schadenanteil tragen könne.

Es wurde beschlossen, die zur Leitung der Versammlung gewählten fünf Herren als Beirat im Amte zu lassen. Sie sollen den Vorstand bei der Regelung der Angelegenheit helfend zur Seite stehen.

War die Versammlung auch oft sehr stürmisch, so trat doch später mehr und mehr Ruhe ein. Hoffen wir, daß es der Magdeburger Polizei gelingt, die Ausreißer zu fassen und ihnen den Betrag möglichst reiflos wieder abzunehmen. Den Mitgliedern könnte dann vor Weihnachten noch in etwas geholfen werden.

Wie die Unterschlagung entdeckt wurde

Wir berichteten gestern, daß die Polizei von der Abwesenheit der Familie Rudolf durch Hausbesucher unterrichtet worden sei. Das ist nicht richtig. Die beiden Vorsitzenden des Vereins haben, als sie am Mittwochmittag bemerkten, daß die Wohnung verschlossen war und sich nichts darin rührte, die Polizei alarmiert.

Sie hatten mit Frau Rudolf vereinbart, daß sie sich um 1/2 3 Uhr treffen wollten. Als den ganzen Vormittag über die Gardinen in der Wohnung geschlossen blieben, wurden sie unglücklich und gingen bereits um 1/2 2 Uhr etwa zur Polizei. Den Revierhelfer hatten sie zunächst nichts gesagt, daß Frau Rudolf die große Summe Geldes in ihrer Wohnung habe.

Ja, warum soll denn die Wohnung geöffnet werden? Worin Sie doch bis zur verabredeten Zeit. — Nun erst wurde das Geld erwähnt. Und sofort wurden Polizeibeamte und ein Schlosser mit der Öffnung der Wohnung beauftragt. Die Türschloß und die Unterschlagung wurden entdeckt.

Frau Rudolf habe ihrer Frau-Nachbarn am Dienstag nach Geislerstraße gemacht. „Wir wollen verreisen“, sagte sie, „nehmen Sie unsern Kanarienvogel und hier noch ein Stück Gänsebraten und ein Gericht grüne Bohnen, damit es nicht verdirbt.“

Die Nachbarin ist nicht Mitglied des Sparvereins, darum konnte ihr diese Reise auch nicht verächtlich vorkommen.

In die Elternschaft der Alten Neustadt!

In diesen Tagen werden die Schulneulinge für Eltern 1930 angemeldet. Vor alle Eltern, die ein Kind in die Schule zu schicken haben, stellt sich die Frage, welcher Schule sie ihr Kind zuführen sollen, der konfessionellen oder der weltlichen Schule.

Für die Eltern der Alten Neustadt dürfte die Verantwortung dieser Frage nicht schwerfallen, hat doch in diesem Stadteil bei den Gemeindegliedern im vergangenen Monat die Sozialdemokratische überwältigende Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigt. Und die Sozialdemokratische Partei erstreckt seit Jahrzehnten die Weltlichkeit des gesamten Schulwesens. Auf dem letzten Parteitag hat sie die weltlichen Schulen den Schülern und der Förderung aller Parteigenossen empfohlen. Es ist deshalb zu erwarten, daß die Schulneulinge aus der Alten Neustadt alle der weltlichen Schule zugeführt werden.

Die Entscheidung kann einem Elternpaar nicht schwerfallen. Auf der einen Seite steht die konfessionelle Schule, die mit bestmöglichen Bindungen an das Kind herantritt, auf der

Fordern Sie gratis eine Eintrittskarte zum Electro-Konzert am Montag abends 8 Uhr, im Hofsäger

Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.

ändern die weltliche Schule, die freie Meinungen erziehen will, Menschen, die im Leben ihren Mann haben und die sich ihrer Pflichten gegenüber der Gemeinschaft bewußt sind. Die weltliche Schule führt in die Zukunft, sie ist die Schule der deutschen Republik, die Schule einer demokratischen Staatsgestaltung.

Eltern, helft darum mit an dem Ausbau unserer weltlichen Schule, der Konradstr. 2. Sammelschule! Viele von euch durch das Streben von Elternschaft und Lehrern erreicht werden, wir helfen nicht stehen, nur arbeiten weiter. In dieser Hinsicht bitten wir die Eltern der Konradstr. 2. Sammelschule! Die Anmeldung der Schulneulinge erfolgt bis zum 12. Dezember, nachmittags von 11 bis 13 Uhr, im Ansaalzimmer des Schulleiters der Konradstr. 2. Sammelschule, Gröndaler Straße 10. In dem Gebäude ist noch eine konfessionelle Schule untergebracht, man frage deshalb nach der Konradstr. 2. Sammelschule (Kellner Dr. Henschel).

Die Schulferien im nächsten Jahr

Die Ferien im Schuljahr 1930/31 sind für alle Schulgemeinden in der Provinz Sachsen wie folgt festgesetzt:

Sperrferien (18 Tage) von Freitag den 4. April 1930 bis Dienstag den 22. April 1930.

Fingstferien (10 Tage) von Freitag den 6. Juni bis Montag den 16. Juni.

Sommerferien (31 Tage) von Freitag den 4. Juli bis Montag den 4. August 1930.

Herbstferien (12 Tage) von Sonntag den 4. Oktober bis Donnerstag den 16. Oktober.

Weihnachtsferien (14 Tage) von Dienstag den 23. Dezember 1930 bis Dienstag den 6. Januar 1931.

Schluss des Schuljahres Sonntag den 28. März 1931.

Am Freitag den 4. April 1930 finden nur Abschlussfeier und Zeugnisverteilung statt; am Freitag den 6. Juni 1930 ist voller Unterricht; am Freitag den 4. Juli 1930, am Sonntag den 4. Oktober 1930 und am Dienstag den 28. Dezember 1930 dauert der Unterricht 3 Stunden.

Überall Entlassungen

Das Arbeitsamt Magdeburg berichtet für die Zeit vom 28. November bis 4. Dezember:

	Arbeitsuchende ml.	ml.	Unterstützungsberechtigter	Vermittlungen ml. tchl.
Hauptamt Magdeburg (Stadt)	10 771	8 936	8 879	641 194
Nebenstelle	1 778	890	1 421	22
- Schönebeck	1 779	490	1 844	8
- Egeln	401	558	517	1
- Elblieben	495	379	699	8
- Gommern	618	135	500	14
- Kalben/Lieben	310	408	407	44
- Kalben/Lieben	74	22	37	—
Gesamtbezirk:	16 121	6 518	14 304	788 212
Vorwode: Gesamtbezirk:	15 408	5 587	12 960	749 278
Hauptamt Magdeburg (Stadt):	10 563	3 877	8 623	637 249

In werkschaftlicher Arbeitslosenfürsorge wurden beschäftigt:

bei dem Hauptamt Magdeburg 508 Hilfsarbeiter	304
bei den Nebenstellen	—
508 Hilfsarbeiter	304

Die allgemeine Verschlechterung des Arbeitsmarktes zeigt sich mit einer Steigerung der Arbeitslosenrate, die auch in dieser Woche rund 1700 betrug, weiter fort. Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden im Arbeitsamtbezirk beträgt nunmehr 22 639.

Der härteste Zugang wies wiederum die Landwirtschaft auf, da die Beendigung der Feldarbeiten zahlreiche Entlassungen, besonders männlicher Arbeitskräfte, mit sich brachte. Die Zahl der weiblichen Arbeitsuchenden aus der Landwirtschaft liegt am 27. November bei 671 auf 2011. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitskräften ging allgemein zurück und konnte fast reiflos befriedigt werden. Der Braunkohlenbergbau und die Metallindustrie blieben unbeeinträchtigt. In mehreren Steinbrüchen und Ziegelfabriken konnten noch Arbeitskräfte zur Entlassung. Auch in der Steinindustrie trat infolge Beendigung von Weihnachtsaufträgen eine Aufwärtsbewegung ein.

In der Maschinen-, Werkzeugmaschinen- und Heizungsindustrie ging der Beschäftigungsgrad infolge Auftragsmangels weiter zurück. Auch aus dem allgemeinen Maschinenbau meldeten sich Schloßer, Dreher, Maschinen- und Hilfsarbeiter arbeitslos. Vom Metallgewerbe wurden in dieser Woche Alempner und Bauhilfen in größerer Anzahl abgegeben. Lediglich Heizungsmechaniker blieben unverändert gut beschäftigt. Das Feinblechgewerbe hat in den letzten Wochen keine nennenswerte Beschäftigung erfahren. Eine Zuderfabrik hat die Kampagne beendet. Die Schokoladenindustrie ist durch Weihnachtsaufträge noch überaus gut beschäftigt. Die Arbeitsnachmittage im Baugewerbe verbleibende sich trotz des kalten Wetters weiter. Durch die Fertigstellung von Neu- und Reparaturen Limen Maurer und Zimmerer in größerer Anzahl zur Entlassung. Zum Metallhandwerk konnten noch einige Arbeitskräfte vermittelt werden, doch kam es auch hier an verschiedenen Punkten zu Entlassungen. Im Verbleibungs- und Gewerbe trat gegenüber der Vorwoche keine wesentliche Veränderung ein. Auch das Weihnachtsgewerbe hat eine bemerkenswerte Besserung der Arbeitsmarktsverhältnisse nicht mit sich gebracht.

Von den 14 864 Hauptunterstützungsberechtigten wurden 12 102 durch die Arbeitslosenversicherung und 2 762 aus Mitteln der Arbeitslosenfürsorge unterstützt.

Ein Elektro-Konzert

Am Montagabend 8 Uhr findet im „Saffager“ ein Elektro-Konzert statt. Zu Gehör kommen Schallplatten Klavier und moderner Musik auf guten Elektro-Apparaten.

Dieses Schallplatten-Konzert soll der Arbeiterchaft Gelegenheit geben, sich von der fortgeschrittenen Technik der heutigen Sprachmaschine zu überzeugen, denn die Schallplatte ist auch heute noch noch Radio die beste Musikgelegenheit für jedes Arbeiterheim.

Die Buchhandlung Volkstimme, die dieses Konzert veranstaltet, führt Musikapparate und Schallplatten aller Marken unter dem Motto „Die wirklich gute Hausmusik“. Die nächste Marke „Elektrola“ soll an diesem Abend im Mittelpunkt der Aufführung stehen.

Der Eintritt für dieses Konzert ist frei, so daß alle Interessenten die Möglichkeit haben, das Konzert zu besuchen. Gratifikationen sind reichhaltig von der Buchhandlung Volkstimme, Große Wenzelsstraße 3, abzuholen, da nur eine beschränkte Anzahl herausgegeben wird.

— Neue Typographen bei der Reichsbahn. Wie uns die Pressestelle der Reichsbahndirektion Magdeburg mitteilt, können zur wesentlichen Vereinfachung im Typographenbereich bei sämtlichen Typographenabteilungen neue zum Durchschreiben eingetragene Typographen verwendet werden. Bei dieser neuen Maschine können in einem Schreibring die Typographen, der Typograph, eine Aufstellungsabteilung für den Versender sowie ein Selbstverordneter (Schreibschreiber) ausgefertigt werden. Für den Versender bedeutet diese neue Einrichtung große Zeitersparnis. Weiterhin können die Schreibmaschinen der Typographenabteilungen in der Reichsbahn für den Versender sowie für den Selbstverordneter (Schreibschreiber) ausgefertigt werden.

— Sorbische Schulpflicht des Wohlstands- und Jugendamts. In der Zeit vom 7. bis 10. Dezember 1929 sind die gesamten Wohlstandsklassen des Wohlstands- und Jugendamts für den Schulbesuch verpflichtet. Das Unterrichtsamt und die Sozialversicherungsdirektion werden während dieser Zeit mit den nötigen Anordnungen versehen. Die Wohlstands- und Jugendamtsbeamten werden die Befehle des Unterrichtsamts und Jugendamts nicht aufgeben. Eine weitere Bitte ergeht an die Eltern, daß in allen Schritten neben dem vollständigen Namen auch die Straße und die Nummer des Wohngeländes angegeben sind. Der Bescheid des Unterrichtsamts dient schließlich die Angabe des Wohngeländes und die Angabe des Wohngeländes und des Wohngeländes (auf der Karte) und sonstigen Angaben enthält. Beim persönlichen Erscheinen im Amt werden die im Besitz befindlichen Schulbücher und Schulbücher vorgelegt werden als Beweis und zur Verifizierung der Schulpflicht. Verweigerung sind für alle Fälle mit einer Geldstrafe von 5 bis 10 Mark zu bestrafen. Die Eltern, die ihren Wohlstandsklassen nicht sind, müssen unbedingt eingehalten werden. Wer nach 10 Uhr erscheint, kann in der Regel auf Befreiung nicht mehr rechnen. Die Klasse des Wohlstands- und Jugendamts befindet sich nach wie vor Brühlstraße 12. Sonntags von 8 bis 12 Uhr.

— Frau im Wald das schone Spanien. Die Magdeburger Nachrichten berichten am Sonntag den 2. Dezember 1929, um 10 Uhr, am Sonntagabend auf dem Waldgelände nicht weit von der Waldstraße eine Schilddrüsenerkrankung. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes.

— Geringfügiger in der Freizeitsport. Am Sonntagabend berichtete der Magdeburger Anzeiger über den Fall eines geringfügigen in der Freizeitsport. Am Sonntagabend berichtete der Magdeburger Anzeiger über den Fall eines geringfügigen in der Freizeitsport.

— Freie Schulpflicht. Die Schulpflicht der Kinder der Reichsbahn ist am Sonntag den 2. Dezember 1929, um 10 Uhr, am Sonntagabend auf dem Waldgelände nicht weit von der Waldstraße eine Schilddrüsenerkrankung. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes.

— Freie Schulpflicht. Die Schulpflicht der Kinder der Reichsbahn ist am Sonntag den 2. Dezember 1929, um 10 Uhr, am Sonntagabend auf dem Waldgelände nicht weit von der Waldstraße eine Schilddrüsenerkrankung. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes.

— Freie Schulpflicht. Die Schulpflicht der Kinder der Reichsbahn ist am Sonntag den 2. Dezember 1929, um 10 Uhr, am Sonntagabend auf dem Waldgelände nicht weit von der Waldstraße eine Schilddrüsenerkrankung. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes.

— Freie Schulpflicht. Die Schulpflicht der Kinder der Reichsbahn ist am Sonntag den 2. Dezember 1929, um 10 Uhr, am Sonntagabend auf dem Waldgelände nicht weit von der Waldstraße eine Schilddrüsenerkrankung. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes.

— Freie Schulpflicht. Die Schulpflicht der Kinder der Reichsbahn ist am Sonntag den 2. Dezember 1929, um 10 Uhr, am Sonntagabend auf dem Waldgelände nicht weit von der Waldstraße eine Schilddrüsenerkrankung. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes.

— Freie Schulpflicht. Die Schulpflicht der Kinder der Reichsbahn ist am Sonntag den 2. Dezember 1929, um 10 Uhr, am Sonntagabend auf dem Waldgelände nicht weit von der Waldstraße eine Schilddrüsenerkrankung. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes.

— Freie Schulpflicht. Die Schulpflicht der Kinder der Reichsbahn ist am Sonntag den 2. Dezember 1929, um 10 Uhr, am Sonntagabend auf dem Waldgelände nicht weit von der Waldstraße eine Schilddrüsenerkrankung. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes.

— Freie Schulpflicht. Die Schulpflicht der Kinder der Reichsbahn ist am Sonntag den 2. Dezember 1929, um 10 Uhr, am Sonntagabend auf dem Waldgelände nicht weit von der Waldstraße eine Schilddrüsenerkrankung. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes.

— Freie Schulpflicht. Die Schulpflicht der Kinder der Reichsbahn ist am Sonntag den 2. Dezember 1929, um 10 Uhr, am Sonntagabend auf dem Waldgelände nicht weit von der Waldstraße eine Schilddrüsenerkrankung. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes.

— Freie Schulpflicht. Die Schulpflicht der Kinder der Reichsbahn ist am Sonntag den 2. Dezember 1929, um 10 Uhr, am Sonntagabend auf dem Waldgelände nicht weit von der Waldstraße eine Schilddrüsenerkrankung. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes.

periode 1930 stattfinden. Wir berichteten vor einiger Zeit, daß dieser Prozeß Mitte Dezember stattfinden würde. Die Verlegung geschah mit Rücksicht auf die alljährliche Niedertunft der Frau Weiskner. Die Prozesse beendigten sich am 10. Dezember mit Weiskner, am 11. Dezember mit Weiskner, am 12. Dezember mit Weiskner und Gehbrück, am 13. Dezember ebenfalls mit Weiskner.

— Vernichtet die überwinternden Stetmücken. Des mühen Weiskner wegen war eine wirksame Vernichtung der überwinternden Stetmücken bisher noch nicht möglich. In warmen Kellerräumen lassen sich aber schon früher die zugewanderten Mücken feststellen. Bei Einsetzen einer Frostperiode muß umgehend mit den Vernichtungsarbeiten begonnen werden, damit nicht bei einem zeitigen Frühjahrs die Mücken vorher auswärmen.

Wir keinen Schulanfänger müssen bis Donnerstag den 12. Dezember 1929 zur weltlichen Schule

angemeldet werden.

In den nachstehenden weltlichen Schulen (Sammelschulen) sind unter Meldung täglich von 11—12 Uhr angenommen:

Altehr: Kleine Schulstraße 24, Rektor Gubben.
 Alteshr: Kleine Schulstraße 16/17, Lehrer Güntel.
 Neue Reuthardt: Umfängelsstraße 78a, Rektor Pabel.
 Alte Reuthardt: Sandaler Straße 10, Rektor Dr. Wiemüller.
 Sankt I: Goldstraße 25, Rektor Köpcke.
 Sankt I: Sankt I: Goldstraße 25, Rektor Köpcke.
 Sankt I: Sankt I: Goldstraße 25, Rektor Köpcke.
 Sankt I: Sankt I: Goldstraße 25, Rektor Köpcke.
 Sankt I: Sankt I: Goldstraße 25, Rektor Köpcke.

— Ein Verstoß. Beim Besichtigung mit die Witwe Friederike Steiner, wohnhaft Brühlstraße 3, beim Fernunterrichten von einer Seite fehl und nach bei den linken Schenkelhals.

— Verstoß. Auf der Orenzleber Chaussee wurde der Handwerker August Böling, wohnhaft Eberdorfer Straße 55, von einem Automobil überfahren. Es erfolgte eine Kopfverletzung.

— Unfall auf der Arbeitstätte. Auf ihrer Arbeitstätte fiel die Arbeiterin Helene Weber aus Schönefeld, Schornsteinfegerstraße 5, für und nach bei den linken Knöchel.

— Von der Feuerwehr. Am 6. Dezember um 6.10 Uhr wurde der Zug 1 der Eisenbahn durch Feuerwehler Goldstraße, Ecke Brühlstraße, nach der Straße 3 gerufen. In einem Wohnzimmer waren zwei Personen, die sich in der Nähe der Tür befanden, die Gefahr konnte mit Hilfe der Feuerwehr beseitigt werden. Nach gründlicher Tätigkeit kehrte der Zug auf seine Fahrt zurück.

— X Gefährlich. Am 5. Dezember gegen 13 Uhr ist am Kränzen mit einem Auto ein schwerer Verkehr mit Kumpelwagen, Kumpelwagen und Kumpelwagen geschehen. Am 18. November gegen 13 Uhr wurden in der Schönefeldstraße aus einem Handwagen 35 Kumpelwagen gestohlen. Die Kumpelwagen wurden abgezogen und am Markt aufbewahrt. Die Kumpelwagen wurden abgezogen und am Markt aufbewahrt.

— Sturzwagen. Ein Groß-Wagenzug und einen Teil der Umkleung beim heutigen Nummer ein Prospekt der Firma Schönefeld in Magdeburg bei.

Jugendbewegung

Spezialistische Arbeiterjugend Groß-Magdeburg.

— Jugendbewegung. Am Sonntag den 2. Dezember 1929, um 10 Uhr, am Sonntagabend auf dem Waldgelände nicht weit von der Waldstraße eine Schilddrüsenerkrankung. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes.

— Jugendbewegung. Am Sonntag den 2. Dezember 1929, um 10 Uhr, am Sonntagabend auf dem Waldgelände nicht weit von der Waldstraße eine Schilddrüsenerkrankung. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes.

— Jugendbewegung. Am Sonntag den 2. Dezember 1929, um 10 Uhr, am Sonntagabend auf dem Waldgelände nicht weit von der Waldstraße eine Schilddrüsenerkrankung. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes.

— Jugendbewegung. Am Sonntag den 2. Dezember 1929, um 10 Uhr, am Sonntagabend auf dem Waldgelände nicht weit von der Waldstraße eine Schilddrüsenerkrankung. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes.

— Jugendbewegung. Am Sonntag den 2. Dezember 1929, um 10 Uhr, am Sonntagabend auf dem Waldgelände nicht weit von der Waldstraße eine Schilddrüsenerkrankung. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes.

Freigeistige Arbeitsgemeinschaft

Verband für Freieigentum u. Feuerbestattung G. S., Ortsgr. Magdeburg, Bezirk Südberg. Am Sonntag den 7. Dezember, nachm. 5 Uhr, Spielplatz Eitz-Müller-Straße Kinderwägen-Sortier. — Freizeitsportverein. Am Sonntag den 8. Dezember, 17 Uhr, Marktstr. 1, Lehrer Pahl: Vorführung von Handpuppenspielen. —

Bereinskalender

Baugewerkschaft Magdeburg. Achtung, Arbeiter und Zülfenleger! Die am Sonntag den 7. Dezember fällige Mitgliederversammlung fällt aus. —

Nachrichten aus der Provinz

Wechselschaltungen in Burg

kleine Leute vom Radiogeschäft betrogen.

In Burg ist, man umfangreichen Wechselschaltungen auf die Spur gekommen. Der Installateur Erich G. u. m. i. c., der auf dem Markt ein Geschäft betrieb, hatte sich hauptsächlich mit dem Verkauf von Radiosystemen abgegeben. In dem Geschäft soll auch der Kaufmann Franz T. a. u. b. e. beteiligt gewesen sein; doch konnte weder die Handelskammer noch das Gericht über das Geschäftsverhältnis Klarheit schaffen. Schließlich traten noch der Kaufmann Sch. u. t. t. e. und der Kaufmann G. o. s. s. m. a. n. n. in das Geschäft ein, ob als Angehelfer oder als Teilhaber, läßt sich wiederum nicht feststellen.

Es wurde eine große Anzahl Radiosysteme verkauft; und G. u. m. i. c. ließ sich über die ganze Kaufsumme einen Wechsel ausstellen. Diesen Wechsel hinterlegte er bei der Kreisparfasse, und erhielt dadurch größeren Kredit. Die Käufer zahlten ab, aber das Geld verwandte G. u. m. i. c. zur Abdeckung der Wechsel, so daß die meisten Wechsel uneingelöst blieben.

Dadurch sind viele Käufer betrogen worden, denn sie werden von der Kreisparfasse natürlich in der hohen Höhe der auf den Wechsel stehenden Summen in Anspruch genommen.

G. u. m. i. c. wird auch noch zur Last gelegt, daß er eine ganze Anzahl Wechsel gefälscht hat. Auf welche Höhe sich diese insgesamt belaufen, konnte noch nicht festgestellt werden, zumal manche Leute so leichtgelmig sind, dem G. u. m. i. c. Blankochecks auszustellen, die dann von G. u. m. i. c. mit höheren als den vereinbarten Zahlen versehen werden konnten.

Es ist jetzt schon über 30 geschädigte kleine Leute gemeldet. Es hat auch eine Verammlung der Geschädigten stattgefunden, in der die Verhaftung des Geschäftsinhabers und die Beschlagnahme der Wechsel verlangt wurde. Die Geschädigten schätzen die Beträge auf 13 000 bis 15 000 Mark.

Angehörigen sind der Ingenieur Friedrich Sch. u. t. t. e. und der Installateur Erich G. u. m. i. c. verhaftet worden.

Republikfeindlicher Flug gegen Republikaner

Am 10. August, dem Tage vor der Verfassungsfeier, wurde in Wanzleben von dem Kreisgeschäftsführer der Deutschnationalen Volkspartei ein Flugblatt verteilt, das mit den fettgedruckten Worten klang:

— „Republik“ das Lösungswort der Heberläufer! „Republik“ das Lösungswort der Meuterer! „Schwarz-Rot-Gold“ die Umrahmung für eine Bestimmung des Verrats.“

Am Abend desselben Tages fand auf dem Marktplatz von Wanzleben eine Verfassungsfeier statt, bei der der Festredner, Conrad Baumann, auf das Flugblatt ansprechend folgendes sagte:

„Lumpen haben heute nachmittags ein Flugblatt verbreitet, in dem sie die heiligen Farben der Republik geschändet haben.“

Durch Beschluß vom 20. November hat das Amtsgericht Wanzleben auf die von dem Kreisgeschäftsführer der Deutschnationalen Volkspartei erhobene Verurteilung wegen dieser Verleumdung des Hauptverfahrens gegen den Landrat eröffnet, der doch nur jene infame Beschimpfung der Republik gebührend zurückgewiesen hat.

Die Hauptverhandlung findet am 18. Dezember vormittags 9 Uhr in Wanzleben statt und wird öffentlich mit der moralischen Verurteilung desjenigen enden, der für seine Beschimpfung der Republik den Schutz republikanischer Richter anzurufen wagt. —

Fam. Renkamyf um ein Huhn

Hah und Rade der Frauen.

Unersöhnliche Feindschaft herrscht zwischen den Familien B. und G. in Ditzfurt bei Lubitzburg. Und weshalb? Wegen eines Huhnes, das seit 5 Jahren verschunden ist. Damals war das Huhn von dem Hof der Frau G. weggestohlen und sofort stand für die Besitzerin des Huhnes fest, das Huhn kann nur auf den Hof der B. geflogen sein.

Das gab natürlich Streit und Verleumdungen und eine Klage des Mannes der B. gegen die G. Vor Gericht wurde Frau B. unter Eid vernommen. Sie bezeugt, daß sie ihre Gegerin aus dem Fenster mit Wasser besoffen habe. Einige 11- bis 13jährige Jungen aber sagten das Gegenteil aus. Frau B. war vorzeitig, die Jungen konnten nicht verurteilt werden.

5 Jahre wartete Frau G. mit ihrer Rache, und zwar bis die Jungen eidesfähig geworden waren. Nun sollte die Gegerin ins Gericht. Die Staatsanwaltschaft wurde mobil gemacht und ein Weisknerverfahren gegen Frau B. eingeleitet.

Vor dem Schwurgericht in Halberstadt blieb aber Frau B. bei ihrer eideslichen Aussage, daß sie nicht mit Wasser besoffen habe. Der Sohn habe das Wasser gekostet. Der Sohn bezeugte das, aber die Gegerin bezeugte, die Frau sei es gewesen. Und es wurde drauf losgeschrien.

Der Staatsanwalt hielt die Anschuldigung des Weiskners für schuldig und beantragte 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, er war aber für Anwendung des Milderungsverordnungs, der eintritt, weil sich die Frau durch ihre Aussage einer strafrechtlichen Verfolgung wegen einer anderen strafbaren Handlung ausgesetzt haben würde. Der Staatsanwalt war für Verurteilung der schwereren Zuchthausstrafe in 2 Jahren Gefängnis.

Das Gericht aber nahm den Standpunkt ein, daß der Frau ein Weiskner nicht anzurechnen sei. Frau B. wurde freigesprochen und der Mandat der Frau G. ist nun noch ungeklärt. Hah und Rade sind durch die Gerichtsverhandlung nicht befriedigt, sondern verärgert worden. Es liegt darum nahe, daß sich die Parteien nach ihrer mit dem schlichten Verhältnis der beiden Familien beschäftigen werden.

So wird das Geld des Staates verunreinigt, weil sich zwei Rechtsretter nicht strafen können. —

Im brennenden Auto

Ein Foter, drei Schwerverletzte

In Sandersburg, 6. Dezember. Ein schweres Auto-Unfall ereignete sich am Donnerstag beim Vorüberfahren der elektrische Seifenwagen-Straße der weimarerischen Kreisbahn auf der Straße von Sandersburg nach Lauen.

Das Fahrzeug des Reichswehrmannes für den Lauenburger Kreis, ein Foter, einer Zweifachlen der Lauenburger, der von einer Kesselfabrik von den Kesselfabrikanten zurückkam, wurde bei Überfahren der Kreisbahn von einem Kleinbahnzug der Straße Sandersburg-Lauen erfaßt.

Das Auto wurde umgeworfen und geriet sofort in Brand. Sämtliche vier Passagiere kamen außer den brennenden dem Tode. Die drei Schwerverletzten wurden nach Sandersburg in die Sandersburger Krankenhaus eingeliefert. —

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

— Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Am Sonntag den 2. Dezember 1929, um 10 Uhr, am Sonntagabend auf dem Waldgelände nicht weit von der Waldstraße eine Schilddrüsenerkrankung. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes. Der Mann ist nicht mehr zu sehen. Die Frau ist in der Nähe des Waldes.

Sehn Gebäude in Flammen

Der im vorigen Jahr von einer Anzahl schwerer Stände heimgeführte Ort Almern bei Weichlingen in Thüringen wurde erneut durch eine schwere Brandkatastrophe in Aufruhr versetzt. Aus der Scheune eines Landwirts schlugen plötzlich helle Flammen, die von einem starken Wind auseinandergetrieben wurden und wenige Augenblicke später auf eine ganze Reihe von Nachbargebäuden übergriffen. Insgesamt sind zehn Gebäude bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Futterböden, landwirtschaftliche Maschinen und Kleinvieh wurden vernichtet. Außerdem haben mehrere Wohnhäuser durch die Wassermassen großen Schaden erlitten. Man vermutet Brandstiftung und hat bereits zwei Verhaftungen vorgenommen.

Aus Haft vor Strafe

Am der Nacht nach 2 Uhr morgens wurde im Hofe eines Grundstücks in der Marienburger Straße in Halle die 15jährige Hansa angeheulend in die Luft geschleudert. Sie wurde nach der Vernehmung als beschuldigt angesehen, die Verletzung und ein Verbrechen begangen zu haben. Sie konnte noch im Laufe der Nacht herumgeführt werden.

Zunächst gab sie an, sie sei von einem Mann aus dem Fenster des zweiten Stockes geworfen worden. Als Täter wurde ein Polizeibeamter festgenommen, der mit dem Mädchen vorübergehend in Verbindung gekommen hatte, von ihr genannt. Diese Aussage widerrief sie aber bald. Sie gab an, daß sie selbst in der Nacht überfallen worden sei.

Am Abend vorher hatte sie ihren Ausgang gehabt. Sie war in der Stadt herumgegangen und war dann in ein Lokal eingedrungen, wo sie auch verhaftet wurde. Es wurde festgestellt, daß das Mädchen erst gegen Mitternacht nach Hause. Aus Angst vor Strafe will sie sich dann aus dem Fenster gestürzt haben.

Estrunken wegen einer Blechdose

Zwei vierjährige Knaben in Wildschütz im Kreise Weichenfels waren durch den Verlust einer Blechdose sehr traurig. Die Dose war eine kleine, die auf dem Boden lag und in der eine kleine Menge Wein war. Die Kinder suchten vergeblich nach der Dose, bis sie schließlich in der Nähe eines Baches gefunden wurde.

Unter Waiskinder geraten

Der Arbeiter Paul A. erlitt beim Verladen von Blechblechen im Hofe von Frau S. einen Unfall. Die Blechbleche, die ein Gewicht von 150 Pfund hatten, wurden von einem Kran aus dem Hofen in den Hof geschoben. Von dem Kran wurden jedoch zwei Blechbleche abgerissen und auf den Arbeiter A. herabgefallen. Er wurde schwer verletzt und wurde in ein Krankenhaus gebracht. Er ist nun unter Waiskinder geraten.

Vom Zug überfahren

Ein Arbeiter wurde bei der Arbeit an der Eisenbahn überfahren. Er wurde schwer verletzt und wurde in ein Krankenhaus gebracht. Er ist nun unter Waiskinder geraten.

Ein Arbeiter wurde bei der Arbeit an der Eisenbahn überfahren. Er wurde schwer verletzt und wurde in ein Krankenhaus gebracht. Er ist nun unter Waiskinder geraten.

Ein Arbeiter wurde bei der Arbeit an der Eisenbahn überfahren. Er wurde schwer verletzt und wurde in ein Krankenhaus gebracht. Er ist nun unter Waiskinder geraten.

Ein Arbeiter wurde bei der Arbeit an der Eisenbahn überfahren. Er wurde schwer verletzt und wurde in ein Krankenhaus gebracht. Er ist nun unter Waiskinder geraten.

Ein Arbeiter wurde bei der Arbeit an der Eisenbahn überfahren. Er wurde schwer verletzt und wurde in ein Krankenhaus gebracht. Er ist nun unter Waiskinder geraten.

Die Pflicht ruft

Ein Arbeiter wurde bei der Arbeit an der Eisenbahn überfahren. Er wurde schwer verletzt und wurde in ein Krankenhaus gebracht. Er ist nun unter Waiskinder geraten.

Ein Arbeiter wurde bei der Arbeit an der Eisenbahn überfahren. Er wurde schwer verletzt und wurde in ein Krankenhaus gebracht. Er ist nun unter Waiskinder geraten.

Ein Arbeiter wurde bei der Arbeit an der Eisenbahn überfahren. Er wurde schwer verletzt und wurde in ein Krankenhaus gebracht. Er ist nun unter Waiskinder geraten.

Der Stolle-Prozess in Burg

Der Fall Käp

Der Angeklagte Videmann ist im Auftrag Stollés im Juli 1925 zu einer Lederfabrik Käp in Würtemberg gefahren, um mit sogenannten Kundenbestellen eine jährliche Rechnungssumme von 41 000 Mark abzulösen. Der Direktor dieser Firma hat für weitere gewünschte Kredite Sicherungen gefordert. Videmann hat nicht nur mündlich die Erklärung abgegeben, es könnten noch weitere Sicherungen für andere Unternehmen, mit denen die Firma Käp in Geschäftsbeziehungen stand, sondern auf Wunsch der Firma Käp hat er auch Veranlassung Stollés in einem Briefe, der von Sander mit unterzeichnet wurde, diese gewünschte Versicherung abgegeben. Überdies mit einer Einzahlung: Die Sicherungen, die man der Diskontogesellschaft für Darlehen in Höhe von 95 000 Mark gab, sind nicht genannt worden. Man versucht gläubig zu machen, daß Bankkredite als Kredite in diesem Zusammenhang nicht angegeben werden könnten. Der von Videmann und Sander geschriebene Brief ist Grund einer langanhaltenden Verhandlung zwischen Gericht, Verteidigung und Angeklagten. Videmann behauptet, den Brief mit Stolle eingehend besprochen zu haben, der ihm damit gesagt haben soll: „Den Brief unterschreiben Sie und Sander, damit ich nachher sagen kann, ich weiß nichts davon.“ Die Firma Käp hat dann auch den Brief Sander-Videmann nicht anerkannt und aus dem Brief Sander-Videmann eine entsprechende Erklärung gefordert, die sie aber nicht erhielt, sondern von Stolle selbst auf eine spätere mündliche Verhandlung verwiesen wurde. Stolle weiß nicht, warum er gegebene Sicherungen hätte verweigern sollen, ihm hätten Kredite sehr zahlreich zur Verfügung gestanden. Diese Erklärung steht im schroffen Gegensatz zu einer anderen Erklärung Stollés, die auch besonders vom Richter dem Herrn Käp deutlich gemacht wurde, daß vielmehr die allgemeine Geschäftslage und Kreditnot am Zusammenbruch schuld tragen. Dieser Fall Käp konnte denn auch nicht ganz gelöst werden. Möglichkeit ist eine weitere noch ungewisse Jugendberührung aufzufassen.

Man taucht im Dunkel

Das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen scheint recht mager für den Angeklagten und seine Verteidigung zu sein. In der Verhandlung wurden die Angeklagten 4 bis 5 Jahre zurückgelassen und nur als „Mittäter“ bezeichnet werden können. Einmal nennt man sie nicht. Der Fall: Da das im Jahr 1924 herab abgehängt vom Sachverständigen und besonders von den Angeklagten ausgeht. Der mit dem Falle Käp in Zusammenhang stehende Fall Oppenheimer konnte schnell erledigt werden. Es soll so gemeint sein, daß mit dem Zusammenbruch gegeben werden könnten, wenn der Kredit Stollés bei der Firma Oppenheimer 100 000 Mark überbringt. Der Angeklagte Sander, der nach Käp gemeldet wurde, wird, da keine Beschlüsse des Gerichts vorliegen, noch kurz nach einigen Punkten befragt und dann entlassen. In der Verhandlung ist ein Geldbetrag für das Gericht über sein Konto gelassen. Es war nur ein Ungeheures, wird von Stolle behauptet. Die Frage des Gerichts:

Wie löste denn die Familie Stolle?

Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht. Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht.

Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht. Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht.

Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht. Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht.

Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht. Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht.

Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht. Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht.

Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht. Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht.

Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht. Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht.

Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht. Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht.

Die Frage des Aufwandes der Familie Stolle wird sehr eingehend besprochen und wird erst in der morgigen Verhandlung, nachdem die Herren Sachverständigen einige unklare Positionen in den Geschäftsbüchern geklärt haben, zum Abschluß gebracht werden können. Das Entnahmefonto zeigt für das Jahr 1924 eine Summe von 68 000 Mark und für 1925 = 64 000 Mark. In diesen Summen sind Ausgaben für Anbau der Villa, Untertassen, Reisespesen, Steuern usw. enthalten. Um einzelne Positionen entwickelt sich zwischen Gericht und Verteidigung ein heftiger Kampf. Besonders lebhaft werden die Untertassen und Reisespesen umstritten, mit dem Ergebnis, daß die Verteidigung eine Verschiebung dieser Positionen zugunsten des Angeklagten nachweist.

Die Villa wurde von Stolle in der Inflation erworben und zum größten Teil ausgebaut und ausgestattet. Wenn man nur wenige Einzelheiten über dieses Wie und Warum hört, dann kann man ohne Gedankenoperationen zu dem Schluß kommen:

Ganz wie bei Käffes.

Für die Innenausstattung der Villa mußten Inneneinrichtungen und Künstler herangezogen werden. Der ungewöhnlich tüchtige Schuhfachmann spielte den Kunsttänzer. Goldschmied mußten Reliefs herstellen, die die Entwicklung des Statuets und der Statuets darstellte. Auch die Entwicklung der Schuhfabrikation wurde in Holzreliefs dargestellt. Im Garten stand ein Gemächshaus, ein eigener Gärtner wurde gehalten.

Ein von einem Bildhauer hergestelltes Bildnis Hans Sachs, des ersten deutschen, jingenden und dichtenden Schusters, wurde im Garten in Verbindung mit einem Springbrunnen zur Schau gestellt. Frau Stolle spielte die große Dame. Drei Dienstmädchen hielt sie. Ihre Bedürfnisse mußte sie mit folgenden Mitteln befriedigen. Sie erhielt monatlich 1200 Mark Wirtschaftsgeld, 200 Mark Taschengeld und dazu noch die Mittel für die Bezahlung von drei Dienstmädchen. Die Inflation war der Frau, die selbst einmal ihr Brot durch „Lippen“ verdienen mußte, in den Kriegen gestiegen. Ein Damenzimmer aus indischem Rosenholz, nach der Entwürfe hergestelltes, spielt auch noch eine Rolle, da für dieses Zimmer im Jahre 1924 noch 8000 Mark ausgegeben wurden. Stolle behauptet, er habe diese Summe noch zahlen müssen, um nicht des vorher in der Inflation schon erworbenen Rohmaterials verlustig zu gehen. Auch die in Burg soviel besprochenen und bei Käffes üblichen Grillatengänge wurden auch erwähnt. Stolle riefen erst die Erinnerung an Zeiten nach, die wir alle meist gern hergessen.

ist übermäßiger Aufwand getrieben?

Um diese Frage geht es. Die geschichte Verteidigung ist immer jungherheit und zur Stelle, wenn ein juristischer Begriff auf die Verhältnisse zugunsten des Angeklagten Stolle zu passen scheint. Dieser Begriff Aufwand ist auch juristisch sehr behauptbar, doch noch als die andere, um die man sich hier streitet und die mehr oder weniger in Mangel verhältnissen werden. Denn man prüft ja nicht diese Frage nach dem Gesichtspunkt: in welchem Verhältnis standen die persönlichen Ausgaben zum Gesamtvermögen? Diese Prüfung würde ja in diesem Falle schwerfallen, denn der Zusammenbruch begann ja gleich nach der Inflation. — Wenn eine geschäftliche Lederei nur lässlich ist, denn ist sie auch juristisch schwer zu fassen.

Die Frage des übermäßigen Aufwandes wird in der morgigen Verhandlung weiterbesprochen werden. —

Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht. Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht.

Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht. Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht.


Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht. Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht.

Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht. Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht.


Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht. Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht.

Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht. Man weiß es nicht, man weiß es nicht, man weiß es nicht.


Nebe Freude für weniger Geld!



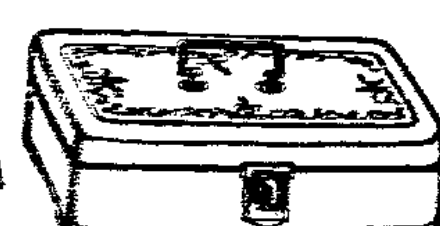
Edelstein-Lampe
mit Schalter
1.75



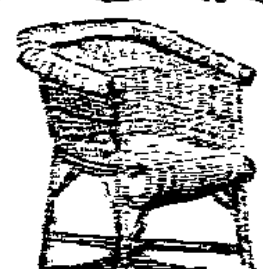
Zierplatten
mit emaillierter
Oberfläche
1.75



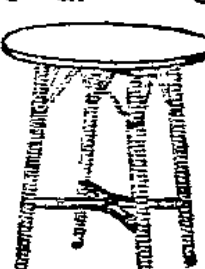
Edelstein-
Stuhl
1.5



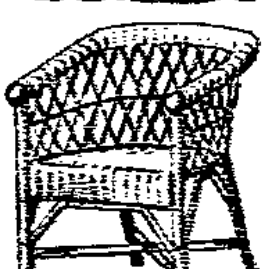
Edelstein-
Kasten
2.05




Edelstein-
Stuhl
12.25




Edelstein-
Stuhl
7.50



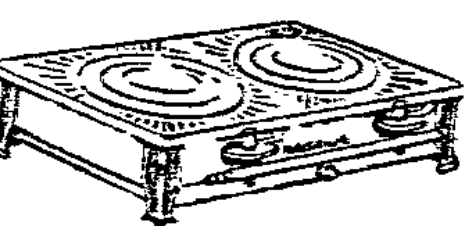
Edelstein-
Stuhl
7.95



Edelstein-
Stuhl
5.50



Edelstein-
Tisch
6.95



Edelstein-
Tisch
24.00

Wittkowski

TELEFON: 2508 - ZWEIGNIEDERLASSUNG DER

R. Karstadt AG. Hamburg

Im Waren-Verein

Büchlinge feinste, frischgeräucherte . . . Pfund **42** Pf.

Schmalz feinstes nordamerikanisches Pure Lard . . . Pfund **63** Pf.

Margarine

Sausmarke	Pfund	50 Pf.
Tirola	Pfund	70 Pf.
Gold, frisch aus der Wanne	Pfund	90 Pf.
Auslese, frisch aus der Wanne	Pfund	110 Pf.

Kaffee frisch geröstet . . . 1/4 Pfund **65 73 80 90** und **100** Pf.

Käse

feinster Limburger Käse, 20%	Pfund	65 Pf.
feinster Limburger Käse, 40%	Pfund	90 Pf.
feinster Holländer Käse, 40%	Pfund	120 Pf.
feinster Tilsiter Vollfettkäse	Pfund	130 Pf.
feinster Tilsiter Vollfettkäse ohne Rinde	Pfund	140 Pf.

Butter wieder billiger!

Molkerei-Butter allerfeinste dänische Pfund **210** Pf.

Eier frische Land-Eier Stück **15 1/2** Pf.

Gurken feine Salzillgurken Stück **6** Pf. **3 Stück 15** Pf.

2 Waggon Apfelsinen bis Sonnabend eintreffend

Größe Ia	Stück	11 Pf., 1/2 Duzend	60 Pf., 1 Duzend	110 Pf.
Größe I	Stück	8 Pf., 1/2 Duzend	45 Pf., 1 Duzend	85 Pf.
Größe II	Stück	5 Pf., 1/2 Duzend	28 Pf., 1 Duzend	48 Pf.

Werbeverkauf für Konserven auch in 1/2-Kilo-Dosen

Es wird für jede wirtschaftlich denkende Hausfrau eine Freude sein, zu sehr billigen Preisen gute Konserven einzukaufen zu können

Preis-Aushang in unseren Verkaufsstellen.

Waren-Verein G.m. b. H.

Teilzahlung

empfehle ich bei
20% Anzahlung
in niedrigen Wochen- oder Monatsraten
Herren-Anzüge
Mäntel
Damen-Kleider
Mäntel

Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer,
Küchen, Einzelmöbel

Margulies

nur Breiter Weg 82, I
früher 81/82

Kredit nach auswärts bei Fahr-
vergütung.

Alte Kunden und Beamte evtl.
ohne Anzahlung.

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Stübliche

Weihnachts-Geschente

Brotbüchsen, Kohlenkasten
Brottscheider, Kaffeemühlen
Solinger Stahlwaren, Fleisch-
wölfe, Spirituskocher, Bohner-
D-Geser und Blaufur-Wop
kaufen Sie preiswert bei

Eduard Wild

Magdeburg-Sudenburg.

Burg Burg Geschäftsübernahme.

Einer geehrten Einwohnerschaft von
Burg zur gefälligen Kenntnisnahme,
dass ich mit dem heutigen Tage die
Bäckerei u. Konditorei
von Herrn Paul Kretschmer, Bräuden-
straße 12, übernommen habe.
Es wird jederzeit mein größtes Be-
streben sein, meine Kundenschaft hier
reell und gut zu bedienen.

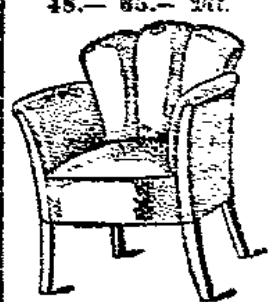
Hochachtungsvoll
Walter Kleeft.

Für das mir bis jetzt erwiesene Ver-
trauen danke ich bestens und bitte selbiges
auf meinem Nachfolger zu übertragen.
Hochachtungsvoll
Paul Kretschmer.

20 fertige Anzüge
prima Arbeit, Ertrag
für 200, als Weih-
nachts-Geschenk, 50%
unter Preis, von 80
an. Sonntag geöffnet.

Otto Fischer,
Gartenstadt-Reform,
Felsenweg 8.

Klubsessel
mit modernem Stoff
48.- 65.- 80.-



mit Rindleder
130.- 150.- 200.-

Giese & Co.
Prälantenstraße 33

Anzüge und
Wintermäntel
im Abonnement ge-
tragen, sehr gut erdalt.

J. Büscher,
Brücker Weg 109/110, I.
Tuchgeschäft und
Schneiderei

Holländer
zu verkaufen. Straß-
burger Straße 12, I. Z.

Alte Sachen
Verkauft stehen sie
auf den Boden, dem
Verfall preis ge-
geben. Gar manche
schöne Dinge sind
noch gut gebrauchbar
und auch dir würde
der kleine Ertrag
erwünscht sein.
Warum verkaufst
du sie nicht? —
Eine kleine Anzeige
in der Volksstimme
würde dir dabei gute
Dienste leisten.

Alte Sachen
bis Sonntag.
Höchste Preise
Einser, Pflingstr. 26.

Kaufe
Weibchen
bis Sonntag.
Höchste Preise
Einser, Pflingstr. 26.

Kaufe
Weibchen
bis Sonntag.
Höchste Preise
Einser, Pflingstr. 26.

Kaufe
Weibchen
bis Sonntag.
Höchste Preise
Einser, Pflingstr. 26.

Kaufe
Weibchen
bis Sonntag.
Höchste Preise
Einser, Pflingstr. 26.

Ankauf

Gebirge, Münzen
Altgold, Silber
Brillanten kauft

Erbert
Pfeifersberg 9.

Kaufe
Weibchen
bis Sonntag.
Höchste Preise
Einser, Pflingstr. 26.

Kaufe
Weibchen
bis Sonntag.
Höchste Preise
Einser, Pflingstr. 26.

Kaufe
Weibchen
bis Sonntag.
Höchste Preise
Einser, Pflingstr. 26.

Auch kleine Geschenke können große Freude bereiten!

Kinder-Taschentücher weiß, mit Kante und kariert	Stück Mk. 0.20 0.18	0.15
Taschentücher weiß und mit bunter Kante	Stück Mk. 0.40 0.30	0.23
Taschentücher weiß, mit reicher Maschinestickerel	Stück Mk. 0.40 0.35	0.30
Taschentücher einfarbig blau, braun, gelb, grün	Stück Mk. 0.55 0.40	0.30
Taschentücher Crêpe Satin u. Crêpe de Chine, weiß, bunt, weiß-schwarz	Stück Mk. 1.25 0.90	0.60
Jumperschürzen indantien, allerneueste Muster	Mk. 2.90	1.75
Jumperschürzen gestreift, in schöner Verarbeitung	Mk. 2.75	1.65
Satinschürzen Jumperform, in modernsten Dessins	Mk. 2.75	1.90
Servierschürzen mit Stickerel, teils Hohlsaum	Mk. 1.95	0.95
Mantelschürzen in schönen Ausführungen, teils weiß, teils farbig	Mk. 5.50	3.50
Frottierhandtücher weißbunt, Größe 47x100	Mk. 1.25	0.75
Frottierhandtücher weißbunt, schwere Qualität, Größe 50x100	Mk. 2.65	1.75
Badetücher weißbunt, bewährte Qualität, Größe 100x150	Mk. 4.90	3.90
Damen-Bademäntel aus buntem Kräuselstoff mit farbig. Kragen	Mk. 9.75	6.90
Herren-Bademäntel	Mk. 19.50	15.75

SONNTAG
den 8. Dezember,
ist mein Geschäft
von 2 bis 6 Uhr
nachm. geöffnet



Siegfried Lohm

WEBERWAREN & BREITENWEG 57-60

Billig, billig, billig



kaufen Sie in unserm

Großen Weihnachtsverkauf!

Damen-Filzhüte

gute Qualitäten

175 290 375 490 und höher

Kinder-Plüsch- u. Samtküppchen

95 Pf. 150 190

Als aparte Neuheiten empfehlen wir:
Filzhüte mit Crinol, Filzhüte mit Perlenstickerei
Moiré-Hüte und Seidenhüte

Haarhüte, Velourhüte, Baskenmützen, Ballblumen.

Radeberger Hutfabrik

G + M + B + H

Himmelreichstraße 11

Sonntag den 8., 15. und 22. Dezember geöffnet.

Motorräder

Tornax **Walter**
200 bis 350 ccm
die Klasse-Maschinen
Fahrräder - Fahrradzubehör - Wasch-
Wring-Maschinen
Sprechapparate und Platten
Radio - Apparate Zubehör
III Elektro-Bedarf III
Adolf Großkopf Katharinen- und
Gr. Mühlenstr. 13
Einige gebrauchte Motorräder billig

Arbeitsschuhe 690

10.50 9.25 8.25 7.25
Schaffstiefel — lange Stiefel
Spezialgeschäft für Berufsschuhwerk
C. A. Baumgärtner
Buttergasse 4, Ecke Schwerfegerplatz
dicht am Alten Markt

Bekleidung auf Teilzahlung

1/8 Anzahlung 8 Monatsraten
Herren-Ulster, Paletots
Sakko-Anzüge 1- und 2reihig
Damen-Mäntel, Kleider
Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmer
Küchen — Einzeilmöbel
1/8 Anzahlung 24 Monatsraten



Federbetten, Teppiche
Stepp- u. Chaiselongue-Decken
Kredit nach auswärts. Freie Lieferung.

Biener & Chusid

Himmelreichstr. 23, I. Etage
Breiter Weg 99: Laden und Fabrikgebäude.
Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet!

Unser **Großer Dezember-Verkauf** bringt für mehr als **100 000 Mark Schuhe**

Sonntag
8. Dezbr. 2 bis 6 Uhr
geöffnet!

über alle Maßen

billig

Für unsere Kleinen:
einen süßen
Weihnachtsmann
gratis!

Schuh-Etage

168

Breiter Weg



Kamelhaardessin 125
mit Kapp, Absatz, Leisten u. Oberleder
Größe 36 bis 42 Mk. 1.25 bis 2.25

Feinfarb. Tuch-Ohrenschuhe 125
mit Lederkappe, auch mit Filz
Größe 37 bis 42 Mk. 1.25 bis 2.25

Feinfarbige Damen-Halbschuhe 195
Nagelrand, mit weichen Fellen, Frotteleder, 2.95
Felle mit Gips-Sole, Größe 36 bis 42 Mk. 2.95

Schulstiefel 495
Größe 36 bis 42 7.90 33 bis 35 5.90 37 bis 42

Mädchen-Lackspangen 490
u. Lederkappe
Größe 36 bis 42 6.90 33 bis 35 5.90 37 bis 42

Feinfarbige Damen-Halbschuhe 675
Sammet-Besatz und Chevreau, auch weiche
Größe 36 bis 42 Mk. 12.50 18.50 5.75

**Damen-Lack-Weißleder- und Kalk-
spangen, Pump- und Stiefel** 675
mit weichen Fellen, Frotteleder, 2.95
Felle mit Gips-Sole, Größe 36 bis 42 Mk. 2.95

Damen-Buxtehose 790
mit weichen Fellen, Frotteleder, 2.95
Felle mit Gips-Sole, Größe 36 bis 42 Mk. 2.95

Herren-Halbschuhe 875
mit weichen Fellen, Frotteleder, 2.95
Felle mit Gips-Sole, Größe 36 bis 42 Mk. 2.95

Herren-Schnürstiefel 890
mit weichen Fellen, Frotteleder, 2.95
Felle mit Gips-Sole, Größe 36 bis 42 Mk. 2.95

Ständige Angebote soweit Größen und Vorrat